



Lagebericht

der Stadt Ahrensburg

zum Jahresabschluss 2013





Gliederungsübersicht

- 1 Vorbemerkungen und rechtliche Grundlagen**
- 2 Jahresergebnis**
 - 2.1 Ergebnishaushalt / Ergebnisrechnung
 - 2.1.1 Ergebnislage
 - 2.1.2 Ertragslage
 - 2.1.3 Aufwandslage
 - 2.2 Finanzhaushalt / Finanzrechnung
- 3 Vermögens- und Schuldenlage**
- 4 Kennzahlen**
 - 4.1 Kennzahlen zur Ertrags- und Aufwandslage
 - 4.1.1 Steuern
 - 4.1.2 Zuwendungen und Umlagen
 - 4.1.3 Personalaufwand
 - 4.1.4 Sach- und Dienstleistungsaufwand
 - 4.1.5 Haushaltsergebnis
 - 4.2 Kennzahlen zur Bilanz / weitere Kennzahlen
 - 4.2.1 Kennzahlen zur Vermögenslage
 - 4.2.2 Kennzahlen zur Kapitalstruktur
 - 4.2.3 Kennzahlen zur Finanzstruktur und Verschuldung
- 5 Prognosebericht - Risiken und Chancen**
 - 5.1 Entwicklung von Jahresergebnis und Eigenkapital
 - 5.2 Entwicklung der Verschuldung



1 Vorbemerkungen und rechtliche Grundlagen

Nach den Vorschriften der schleswig-holsteinischen Landesverordnung über die Aufstellung und Ausführung eines doppelten Haushaltsplanes ist der Jahresabschluss gemäß § 44 Abs. 2 GemHVO-Doppik (SH) durch einen Lagebericht nach § 52 GemHVO-Doppik (SH) zu ergänzen.

Der Lagebericht soll einen Überblick über die wichtigen Ergebnisse aus der Aufstellung der Bilanz geben und so gefasst werden, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Schuldenlage der Gemeinde vermittelt wird. Über Vorgänge von besonderer Bedeutung, auch solcher, die nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind, ist zu berichten.

Außerdem hat der Lagebericht eine ausgewogene und umfassende, dem Umfang der Aufgabenerfüllung entsprechende Analyse der Bilanz und der Vermögens- und Schuldenlage zu enthalten. Auch ist auf die wesentlichen Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung einzugehen; zu Grunde liegende Annahmen sind anzugeben.



2 Jahresergebnis

Nach der GO SH werden für die Beurteilung der kommunalen Haushalte vorrangig die Erträge und Aufwendungen herangezogen. Gemäß § 75 Abs. 3 GO SH soll der Haushalt in jedem Jahr ausgeglichen sein. Ausgeglichen ist der Haushalt, wenn der Gesamtbetrag der Erträge die Höhe des Gesamtbetrages der Aufwendungen erreicht oder übersteigt. Ein positives Jahresergebnis erhöht das Eigenkapital, ein negatives Jahresergebnis belastet das Eigenkapital. Langfristig ist ein ausgeglichenes Ergebnis notwendig, um u. a. eine Generationengerechtigkeit sicherzustellen.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2013 schließt in der Ergebnisrechnung mit einem Jahresergebnis in Höhe von 3.195.759 EUR ab.

2.1 Ergebnishaushalt und Ergebnisrechnung

Das Jahresergebnis berechnet sich aus folgenden Ergebnisteilen:

	Ergebnis aus laufender Verwaltungstätigkeit
+	Ergebnis der Finanzierungstätigkeit (Finanzergebnis)
=	Ergebnis der ordentlichen Tätigkeit (Ordentliches Ergebnis)
+	Ergebnis der außerordentlichen Tätigkeit (Außerordentliches Ergebnis)
=	Jahresergebnis

2.1.1 Ergebnislage

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Kommunen profitieren von der unerwartet schnellen Erholung der deutschen Wirtschaft von der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise. Die bei Bund und Ländern im Kalenderjahr 2013 eingegangenen Steuereinnahmen betrugen 570,21 Mrd. €, das sind 18,4 Mrd. € oder 3,3 % mehr als im Jahr 2012 und somit auf Rekordniveau. Die Kommunen haben von dieser Situation ebenfalls profitiert und höhere Einnahmen verzeichnet. Im Jahr 2013 haben die Städte, Gemeinden und Kreise in Deutschland nach 2012 in 2013 zum zweiten Mal in Folge mehr vereinnahmt als verausgabt. Der Überschuss betrug rd. 1,1 Mrd. €. Diese Entwicklung darf nicht über den notwendigen Konsolidierungsbedarf deutscher Kommunen hinwegtäuschen. Der Schuldenberg der deutschen Kommunen ohne die Stadtstaaten betrug nach dem statistischen Bundesamt Ende 3. Quartal 2013 über 133 Mrd. €.



Ahrensburg Lagebericht 2013



Die Ergebnisse im Überblick

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Jahresergebnisses:

Ergebnisart	Ergebnis 2012 in €	Plan 2013 in €	Ergebnis 2013 in €	Abweichung zu Ergebnis 2012	Abweichung zu Plan 2013
Ordentliche Erträge	60.286.385	57.840.400	63.136.815	2.850.430	5.296.415
Ordentliche Aufwendungen	57.010.724	61.612.800	59.368.680	2.357.955	-2.244.120
Ergebnis aus laufender Verwaltungstätigkeit	3.275.660	-3.772.400	3.768.135	492.475	7.540.535
Finanzerträge	664.439	604.500	548.167	-116.271	-56.333
Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	1.290.158	1.251.000	1.117.075	-173.083	-133.925
Finanzergebnis	-625.720	-646.500	-568.908	56.812	77.592
Ordentliches Ergebnis	2.649.941	-4.418.900	3.199.227	549.286	7.618.127
Außerordentliches Ergebnis	-137.884	0	-3.469	134.416	-3.469
Jahresergebnis	2.512.057	-4.418.900	3.195.759	683.702	7.614.659

Bei den Planansätzen 2013 sind die vorgetragenen Ermächtigungen aus 2012 nicht aufgeführt. Es wird an dieser Stelle auf die Ergebnisrechnung gem. § 44 Gem-HVO-Doppik verwiesen.



Ergebnis aus laufender Verwaltungstätigkeit

Das Ergebnis aus laufender Verwaltungstätigkeit zeigt an, ob die ordentlichen Aufwendungen durch die ordentlichen Erträge gedeckt werden können oder ob bereits aus der laufenden Aufgabenwahrnehmung der Verwaltung neue Schulden entstehen. Die Finanzierungstätigkeit (Finanzerträge und Finanzaufwendungen wie z.B. Zinsen) bleibt bei dieser Betrachtung zunächst außen vor. Langfristig gesehen ist ein positives ordentliches Ergebnis zwingend notwendig, um eine Überschuldung zu verhindern.

Das Ergebnis laufender Verwaltungstätigkeit (Saldo aus den ordentlichen Erträgen und ordentlichen Aufwendungen) schließt mit einem Ergebnis von 3.768.135 € ab.

Im Vergleich zum Vorjahr veränderte sich das Ergebnis um 492.475 €. Gegenüber dem fortgeschriebenen Planansatz 2013 veränderte sich das Ergebnis um 7.540.535 €.

Ordentliches Ergebnis

Neben dem Ergebnis aus laufender Verwaltungstätigkeit fließt das Finanzergebnis in Höhe von -568.908 € in das ordentliche Ergebnis ein, das sich in Höhe von 3.199.227 € darstellt. Das ordentliche Ergebnis veränderte sich somit um 7.618.127 € gegenüber dem Haushaltsplan 2013 und um 549.286 € gegenüber dem Vorjahresergebnis.

Jahresergebnis

Neben dem ordentlichen Ergebnis fließt das außerordentliche Ergebnis, welches mit -3.469 € abschließt, in das Jahresergebnis ein.

Das Jahresergebnis als Saldo des ordentlichen Ergebnisses und des außerordentlichen Ergebnisses beträgt 3.195.759 €. Das Ergebnis ändert sich somit um 7.614.659 € gegenüber dem Haushaltsplan 2013 und um 683.702 € gegenüber dem Vorjahr.



Ahrensburg Lagebericht 2013



Rücklagen

Zur Abdeckung von negativen Jahresergebnissen dienen die Ergebnismrücklage und die Allgemeine Rücklage als Teile des Eigenkapitals. Bei negativen Jahresergebnissen wird zunächst die Ergebnismrücklage für den Jahresausgleich in Anspruch genommen. Ist diese aufgebraucht wird die Allgemeine Rücklage verwendet. Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Ergebnismrücklage und der Allgemeinen Rücklage:

Position	Ergebnis 2010 in €	Ergebnis 2011 in €	Ergebnis 2012 in €	Ergebnis 2013 in €
Jahresergebnis	-4.218.058	3.157.377	2.512.057	3.195.759
Bestand der Ergebnismrücklage zum 01.01.	14.046.873	12.007.898	7.788.488	10.905.170
Inanspruchnahme der Ergebnismrücklage	2.038.974	4.219.410	-3.116.682	-2.512.057
Endbestand der Ergebnismrücklage	12.007.898	7.788.488	10.905.170	13.417.227
Bestand der Allgemeinen Rücklage zum 01.01.	93.467.937	93.459.785	93.452.121	93.221.517
Inanspruchnahme der Allgemeinen Rücklage	8.153	7.663	230.605	0
Endbestand der Allgemeinen Rücklage	93.459.785	93.452.121	93.221.517	93.221.517

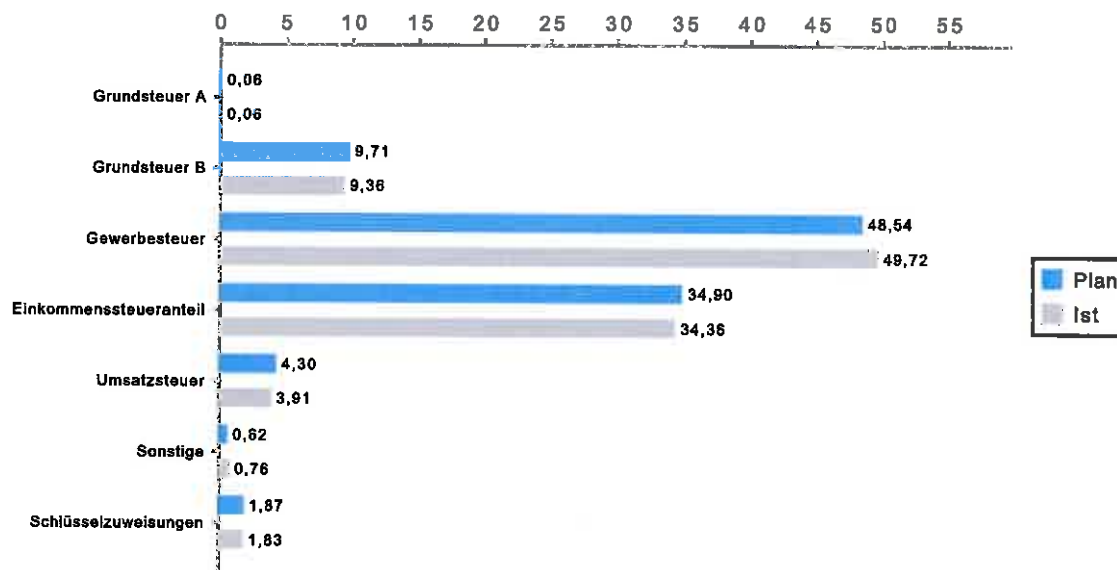


2.1.2 Ertragslage

Zusammensetzung der Kernfinanzierungsmasse

In der nachfolgenden Grafik wird der prozentuale Anteil der einzelnen Steuerarten bzw. der Schlüsselzuweisungen an der Kernfinanzierungsmasse des Haushaltes abgebildet. Die Kernfinanzierungsmasse ist die Summe aus Steuern und steuerähnlichen Abgaben sowie Schlüsselzuweisungen. Hierdurch wird erkennbar, welche Bedeutung die einzelnen Ertragsarten haben. Grundsätzlich sollte der Ertrag aus Real- und Gemeinschaftssteuern hoch und der aus Schlüsselzuweisungen niedrig sein, weil ansonsten eine hohe Abhängigkeit von Mitteln aus dem Finanzausgleich besteht.

in %





Entwicklung der Erträge

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Erträge und die Abweichungen zum Vorjahr und zu den Planwerten

Ertragsart	Ergebnis 2012 in €	Plan 2013 in €	Ergebnis 2013 in €	Abweichung zu Ergebnis 2012	Abweichung zu Plan 2013
Steuern und ähnliche Abgaben	46.088.893	44.015.000	46.645.641	556.747	2.630.641
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	2.968.542	2.918.100	3.162.058	193.516	243.958
Sonstige Transfererträge	32.790	45.000	32.198	-592	-12.802
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	3.186.077	2.920.100	3.130.047	-56.031	209.947
Privatrechtliche Leistungsentgelte	999.251	1.004.100	1.066.980	67.729	62.880
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	2.655.983	2.077.700	2.856.372	200.389	778.672
Sonstige ordentliche Erträge	4.265.590	4.860.400	6.234.029	1.968.439	1.373.629
Aktiviert Eigenleistungen und Bestandsveränderungen	89.257	0	9.490	-79.767	9.490
Ordentliche Erträge	60.286.385	57.840.400	63.136.815	2.850.430	5.296.415
Finanzerträge	664.439	604.500	548.167	-116.271	-56.333
Summe	60.950.824	58.444.900	63.684.982	2.734.159	5.240.082

Im Vergleich zum Vorjahr veränderten sich die Gesamterträge um 2.734.159 € bzw. um 4,49 %. Gegenüber dem fortgeschriebenen Planansatz veränderten sich die Gesamterträge um 5.240.082 € bzw. um 8,97 %

Im Vergleich zum Vorjahr veränderten sich die ordentlichen Erträge um 2.850.430 € bzw. um 4,73 %. Gegenüber dem fortgeschriebenen Planansatz veränderten sich die ordentlichen Erträge um 5.296.415 € bzw. um 9,16 %.

Der Anteil der Erträge aus Steuern und ähnlichen Abgaben beträgt um 73,24 %. Gegenüber dem Vorjahr veränderten sich diese Erträge um 556.747 € bzw. rund 1,21 %. Zum fortgeschriebenen Planansatz veränderten sich die Erträge aus Steuern und ähnlichen Abgaben um 2.630.641 € bzw. um 5,98 %.

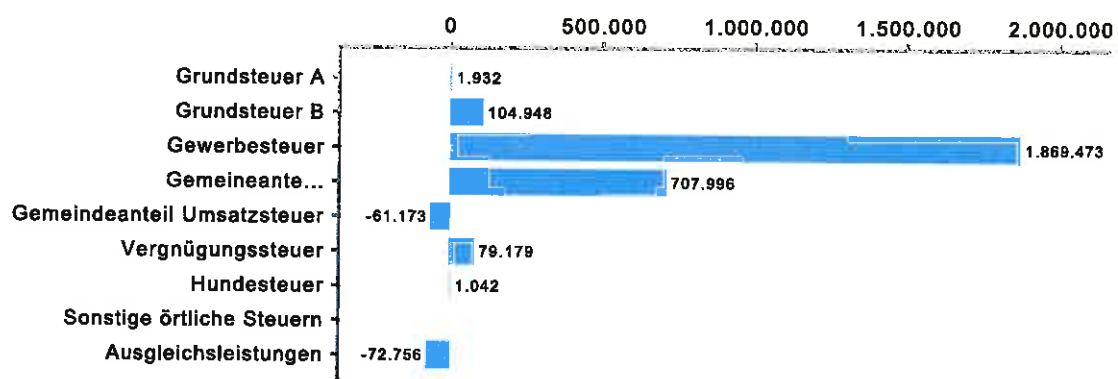


Steuern

In der nachfolgenden Tabelle ist die Entwicklung der Erträge aus Steuern und ähnlichen Abgaben abgebildet:

Steuern und ähnliche Abgaben	Ergebnis 2012 in €	Plan 2013 in €	Ergebnis 2013 in €	Abweichung zu Ergebnis 2012	Abweichung zu Plan 2013
Grundsteuer A	33.987	27.000	28.932	-5.054	1.932
Grundsteuer B	4.331.732	4.200.000	4.304.948	-26.784	104.948
Gewerbsteuer	23.344.022	21.000.000	22.869.473	-474.549	1.869.473
Gemeindeanteil Einkommenssteuer	14.844.356	15.100.000	15.807.996	963.640	707.996
Gemeindeanteil Umsatzsteuer	1.786.521	1.860.000	1.798.827	12.306	-61.173
Vergnügungssteuer	186.701	150.000	229.179	42.478	79.179
Hundesteuer	119.932	118.000	119.042	-890	1.042
Ausgleichsleistungen	1.441.644	1.560.000	1.487.244	45.600	-72.756
Summe	46.088.893	44.015.000	46.645.641	556.747	2.630.641

Die Grafik zeigt die Abweichungen vom Planansatz in €:



Die Gewerbesteuer ist die wichtigste Steuerart. Gegenüber dem Vorjahr veränderten sich die Gewerbesteuererträge um -474.549 € bzw. um -2,03 %. Zum fortgeschriebenen Planansatz veränderten sich die Gewerbesteuererträge um 1.869.473 € bzw. um 8,90 %.



Ahrensburg Lagebericht 2013



In der nachfolgenden Tabelle ist die langfristige Entwicklung der wichtigsten Steuerarten im mittelfristigen Finanzplanungszeitraum abgebildet (in Tausend Euro):

Steuerart	Erg. 2009	Erg. 2010	Erg. 2011	Erg. 2012	Erg. 2013	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017
Grundsteuer B	4.142	4.195	4.227	4.332	4.305	4.200	5.010	5.080	5.070	5.070
Gewerbesteuer	20.234	19.254	23.382	23.344	22.869	21.000	21.400	20.000	20.000	20.000
Gemeindeanteil Einkommenssteuer	12.738	12.553	14.384	14.844	15.808	15.100	16.640	17.485	18.110	19.080
Gemeindeanteil Umsatzsteuer	1.426	1.468	1.541	1.787	1.799	1.860	1.860	2.120	1.990	2.070
Gesamt	38.540	37.470	43.534	44.307	44.781	42.160	44.910	44.685	45.170	46.220

Innerhalb eines 5-jährigen Betrachtungszeitraumes von 2013 bis 2017 verändern sich die einzelnen Steuerarten gem. mittelfristiger Finanzplanung im Vergleich zum Ergebnis des Jahres 2013 wie folgt:

Steuerart	Veränderung in Tausend €	Veränderung in %
Grundsteuer B	765	17,77
Gewerbesteuer	-2.869	-12,55
Gemeindeanteil Einkommenssteuer	3.272	20,7
Gemeindeanteil Umsatzsteuer	271	15,07
Gesamt	1.439	3,21

Zuwendungen und Umlagen

Zuwendungen und allgemeine Umlagen sind mit 4,97 % von den Gesamterträgen eine weitere wichtige Ertragsart. Der Anteil zeigt auf, wie hoch die Abhängigkeit der Kommune von Zuweisungen und Zuschüssen Dritter ist. Gegenüber dem Vorjahr veränderten sich diese Erträge um 193.516 € bzw. um 6,52 %. Zum fortgeschriebenen Planansatz veränderten sich diese Erträge um 243.958 € bzw. um 8,36 %.



Ahrensburg Lagebericht 2013

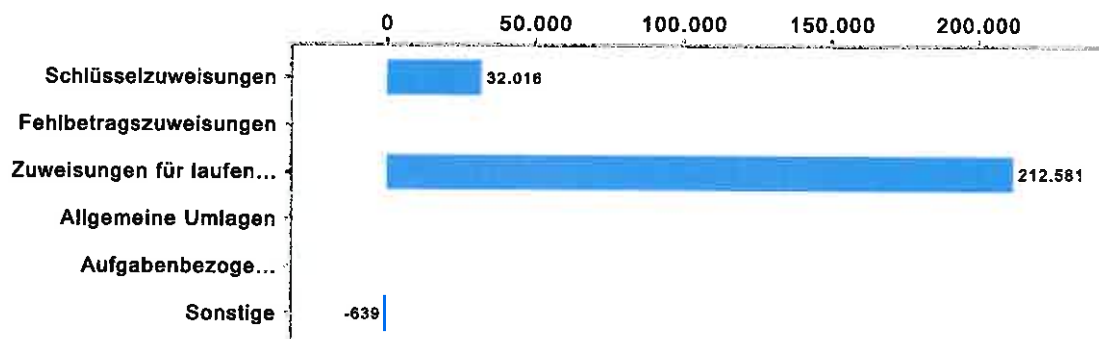


Zuwendungen und allgemeine Umlagen bilden eine weitere wichtige Finanzierungssäule des Haushaltes. Dies gilt insbesondere für die Schlüsselzuweisungen im Zuge des kommunalen Finanzausgleichs.

Die Entwicklung der einzelnen Größen gegenüber dem Vorjahresergebnis und deren Abweichung vom Planansatz ist in der folgenden Tabelle abgebildet:

Zuwendungen und allgemeine Umlagen	Ergebnis 2012 in €	Plan 2013 in €	Ergebnis 2013 in €	Abweichung zu Ergebnis 2012	Abweichung zu Plan 2013
Schlüsselzuweisungen	745.056	810.000	842.016	96.960	32.016
Zuweisungen für laufende Zwecke	928.124	798.000	1.010.581	82.456	212.581
Sonstige	1.295.362	1.310.100	1.309.461	14.100	-639
Summe	2.968.542	2.918.100	3.162.058	193.516	243.958

Die Grafik zeigt die Abweichungen vom Planansatz in €:





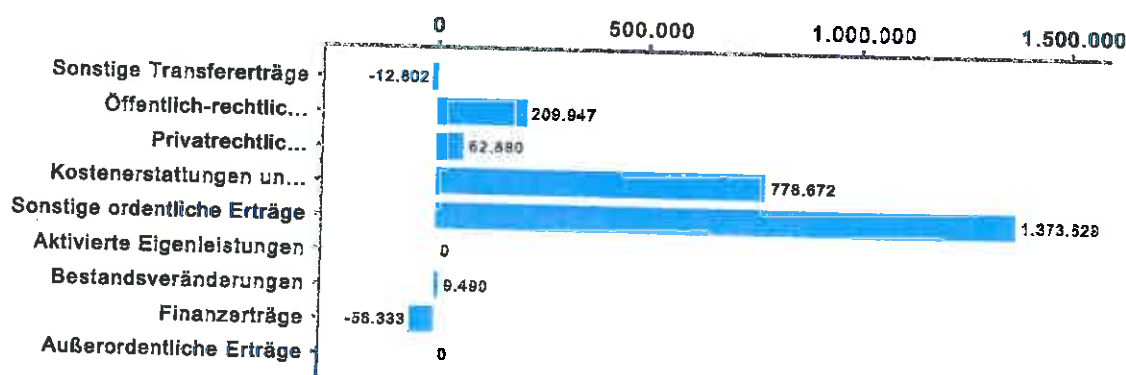
Ahrensburg Lagebericht 2013



Alle sonstigen Ertragsarten betragen rund 21,79% von den Gesamterträgen. Die Entwicklung dieser Ertragsarten im Überblick:

Sonstige Ertragsarten	Ergebnis 2012 in €	Plan 2013 in €	Ergebnis 2013 in €	Abweichung zu Ergebnis 2012	Abweichung zu Plan 2013
Sonstige Transfererträge	32.790	45.000	32.198	-592	-12.802
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	3.186.077	2.920.100	3.130.047	-56.031	209.947
Privatrechtliche Leistungsentgelte	999.251	1.004.100	1.066.980	67.729	62.880
Kostenerstattungen und -umlagen	2.655.983	2.077.700	2.856.372	200.389	778.672
Sonstige ordentliche Erträge	4.265.590	4.860.400	6.234.029	1.968.439	1.373.629
Bestandsveränderungen	89.257	0	9.490	-79.767	9.490
Finanzerträge	664.439	604.500	548.167	-116.271	-56.333
Summe	11.893.389	11.511.800	13.877.284	1.983.895	2.365.484

Die Grafik zeigt die Abweichungen vom Planansatz in €:



Die Erträge aus öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelten bestehen weitgehend aus Benutzungsgebühren in Höhe von 2.078.026 € und Verwaltungsgebühren in Höhe von 511.242 €.

Die privatrechtlichen Leistungsentgelte sind zu einem erheblichen Teil Erträge aus Mieten und Pachten in Höhe von 891.969 €.

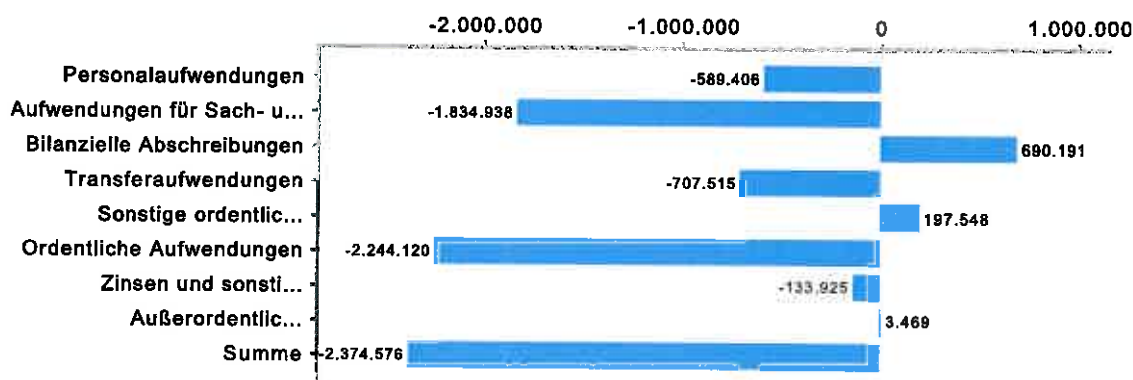


2.1.3 Entwicklung der Aufwendungen

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Aufwendungen und die Abweichungen zum Vorjahr und zu den Planwerten:

Aufwandsart	Ergebnis 2012 in €	Plan 2013 in €	Ergebnis 2013 in €	Abweichung zu Ergebnis 2012	Abweichung zu Plan 2013
Personalaufwendungen	12.134.480	13.247.300	12.657.894	523.415	-589.406
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	10.246.476	12.361.100	10.526.162	279.685	-1.834.938
Bilanzielle Abschreibungen	6.037.562	5.793.400	6.483.591	446.030	690.191
Transferaufwendungen	24.823.712	27.030.200	26.322.685	1.498.973	-707.515
Sonstige ordentliche Aufwendungen	3.768.495	3.180.800	3.378.348	-390.147	197.548
Ordentliche Aufwendungen	57.010.724	61.612.800	59.368.680	2.357.955	-2.244.120
Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	1.290.158	1.251.000	1.117.075	-173.083	-133.925
Außerordentliche Aufwendungen	137.884	0	3.469	-134.416	3.469
Summe	58.438.767	62.863.800	60.489.224	2.050.456	-2.374.576

Die Grafik zeigt die Abweichungen vom Planansatz in €:



Im Vergleich zum Vorjahr veränderten sich die Gesamtaufwendungen um 2.050.456 € bzw. um 3,51 %. Gegenüber dem fortgeschriebenen Planansatz veränderten sich die Gesamtaufwendungen um -2.374.576 € bzw. um -3,78 %.

Wie bereits eingangs erläutert, sind die aus 2012 vorgetragenen Ermächtigungen im Planansatz nicht mitaufgeführt.

An dieser Stelle wird auch daraufhingewiesen, dass die Planung von zahlungsunwirksamen Vorgängen - insbesondere Rückstellungen - teilweise nur schwer möglich ist.

Die ordentlichen Aufwendungen veränderten sich zum Vorjahr um 2.357.955 € bzw. um 4,14 %. Gegenüber dem fortgeschriebenen Planansatz 2013 veränderten sich die ordentlichen



Ahrensburg Lagebericht 2013



Aufwendungen um -2.244.120 € bzw. um -3,64 %.

Personal- und Versorgungsaufwendungen

Der Anteil der Personalaufwendungen an den ordentlichen Aufwendungen beträgt 20,93 %. Gegenüber dem Vorjahr veränderten sich diese Aufwendungen um 523.415 € bzw. um 4,31 %. Zum fortgeschriebenen Planansatz 2013 veränderten sich die Personalaufwendungen um -589.406 € bzw. um -4,45 %.

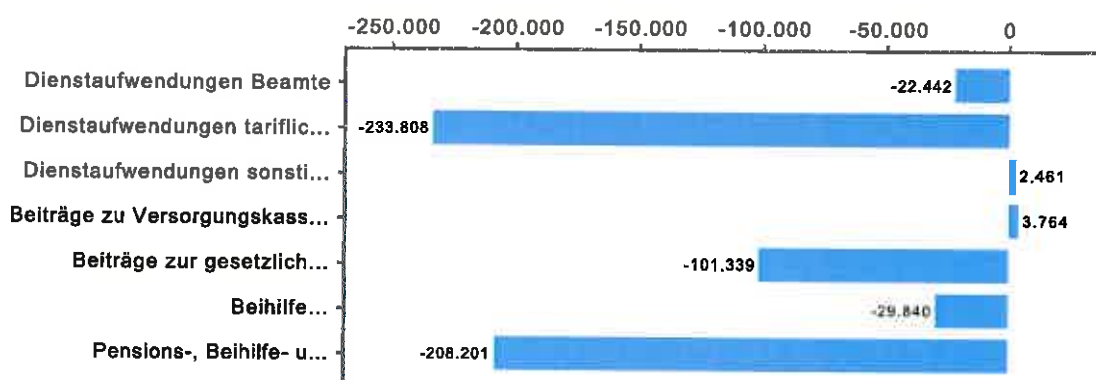
Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Personal und Versorgungsaufwendungen im Detail:

Personal- / Versorgungsaufwand	Ergebnis 2012 in €	Plan 2013 in €	Ergebnis 2013 in €	Abweichung zu Ergebnis 2012	Abweichung zu Plan 2013
Dienstaufwendungen Beamte	1.571.255	1.624.900	1.602.458	31.203	-22.442
Dienstaufwendungen tarifliche Beschäftigte	6.667.257	7.137.700	6.903.892	236.635	-233.808
Dienstaufwendungen sonstige Beschäftigte	485.577	464.600	467.061	-18.516	2.461
Beiträge zu Versorgungskassen für Beschäftigte	1.582.812	1.640.700	1.644.464	61.652	3.764
Beiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung	1.350.235	1.470.900	1.369.561	19.327	-101.339
Beihilfen, Unterstützungsleistungen für Beschäftigte	273.984	283.500	253.660	-20.324	-29.840
Pensions-, Beihilfe- und Altersteilzeitrückstellungen	203.361	625.000	416.799	213.438	-208.201
Summe	12.134.480	13.247.300	12.657.894	523.415	-589.406

Wie bereits erklärt, lassen sich Rückstellungen zum Teil nur schwer planen.



Die Grafik zeigt die Abweichungen vom Planansatz in €:



Sach- und Dienstleistungsaufwand sowie Abschreibungen

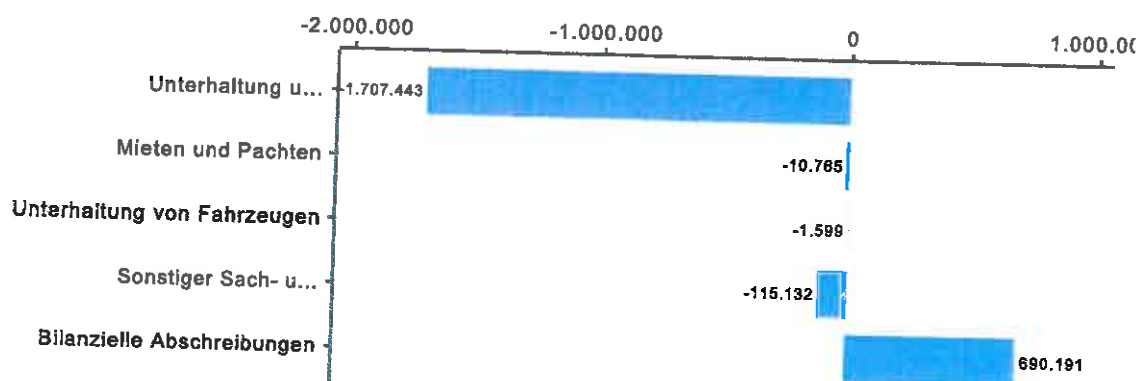
Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen betragen 17,40 %, die Abschreibungen betragen 10,92 % der ordentlichen Aufwendungen. Zu den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen zählen insbesondere die Aufwendungen für die Instandhaltung und Unterhaltung sowie Bewirtschaftung des unbeweglichen und beweglichen Vermögens. Gegenüber dem Vorjahr verändern sich die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen um insgesamt 279.685 € bzw. um 2,73 %. Zum fortgeschriebenen Planansatz verändern sich diese Aufwendungen um -1.834.938 € bzw. um -14,84 %.

Die Entwicklung der Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen ist in der folgenden Tabelle unterteilt nach einzelnen Aufwandsarten abgebildet:

Sach- und Dienstleistungs- aufwand sowie Abschreibungen	Ergebnis 2012 in €	Plan 2013 in €	Ergebnis 2013 in €	Abweichung zu Ergebnis 2012	Abweichung zu Plan 2013
Unterhaltung und Bewirtschaftung Grundstücke, bauliche Anlagen und sonst. unbewegliches Vermögen	8.566.572	10.530.900	8.823.457	256.886	-1.707.443
Mieten und Pachten	168.759	185.800	175.035	6.277	-10.765
Unterhaltung von Fahrzeugen	68.717	54.100	52.501	-16.216	-1.599
Sonstiger Sach- und Dienstleistungsaufwand	1.442.429	1.590.300	1.475.168	32.739	-115.132
Bilanzielle Abschreibungen	6.037.562	5.793.400	6.483.591	446.030	690.191
Summe	16.284.038	18.154.500	17.009.753	725.715	-1.144.747



Die Grafik zeigt die Abweichungen vom Planansatz in €:



Gegenüber dem Vorjahr veränderten sich die Aufwendungen für die Instandhaltung, Unterhaltung und Bewirtschaftung von Grundstücken, baulichen Anlagen und Infrastrukturvermögen um 256.886 € bzw. um 3,00 %. Zum fortgeschriebenen Planansatz veränderten sich diese Aufwendungen um -1.707.443 € bzw. um -16,21 %.

Gegenüber dem Vorjahr veränderten sich die Aufwendungen für die Unterhaltung des beweglichen Vermögens um -16.216 € bzw. um -23,60 %. Zum fortgeschriebenen Planansatz veränderten sich diese Aufwendungen um -1.599 € bzw. um -2,96 %.

Gegenüber dem Vorjahr veränderten sich die Aufwendungen für Sonstigen Sach- und Dienstleistungsaufwand um 32.739 € bzw. um 2,27 %. Zum fortgeschriebenen Planansatz veränderten sich diese Aufwendungen um -115.132 € bzw. um -7,24 %.

Die bilanziellen Abschreibungen betragen 10,72 %. Gegenüber dem Vorjahr veränderten sich die bilanziellen Abschreibungen um 446.030 € bzw. um 7,39 %. Zum fortgeschriebenen Planansatz veränderten sich diese Aufwendungen um 690.191 € bzw. um 11,91 %.

Transferaufwendungen

Die Transferaufwendungen betragen 43,52 %. Gegenüber dem Vorjahr verändern sich die Transferaufwendungen um 1.498.973 € bzw. um 6,04 %. Zum fortgeschriebenen Planansatz verändern sich diese Aufwendungen um -707.515 € bzw. um -2,62 %.

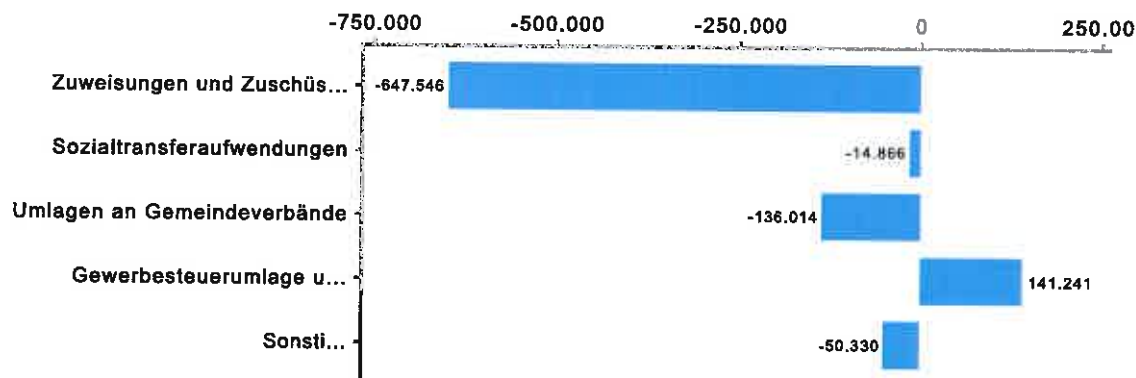


Die Entwicklung der bedeutendsten Transferaufwendungen ist in der folgenden Tabelle abgebildet:

Transferaufwendungen	Ergebnis 2012 in €	Plan 2013 in €	Ergebnis 2013 in €	Abweichung zu Ergebnis 2012	Abweichung zu Plan 2013
Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke	6.372.676	7.665.200	7.017.654	644.978	-647.546
Sozialtransferaufwendungen	30.012	45.000	30.134	122	-14.866
Umlagen an Gemeindeverbände	13.230.444	14.395.000	14.258.986	1.028.542	-136.014
Gewerbesteuerumlage und Fonds Deutsche Einheit	4.601.099	4.140.000	4.281.241	-319.858	141.241
Sonstige Transferaufwendungen und Umlagen	589.482	785.000	734.670	145.188	-50.330
Summe	24.823.712	27.030.200	26.322.685	1.498.973	-707.515

Durch deutlich höhere Gewerbesteuererträge steigt die Gewerbesteuerumlage entsprechend an.

Die Grafik zeigt die Abweichungen vom Planansatz in €:



Der Anteil der Umlagen an Gemeindeverbände beträgt 23,57 %. Gegenüber dem Vorjahr verändern sich diese Aufwendungen um 1.028.542 € bzw. um 7,77 %. Zum fortgeschriebenen Planansatz verändern sich diese Aufwendungen um -136.014 € bzw. um -0,94 %.

Die Sozialtransferaufwendungen betragen 0,05 %. Zu diesen Aufwendungen zählen alle Leistungen, die natürlichen Personen in Form von individuellen Hilfen gewährt werden. Gegenüber dem Vorjahr verändern sich diese Aufwendungen um 122 € bzw. um 0,41 %. Zum fortgeschriebenen Planansatz verändern sich diese Aufwendungen um -14.866 € bzw. um -33,04 %.



2.2 Finanzhaushalt und Finanzrechnung

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Ein- und Auszahlungen:

	Ergebnis 2012 in €	Plan 2013 in €	Ergebnis 2013 in €	Abweichung zu Ergebnis 2012	Abweichung zu Plan 2013
Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	56.511.171	54.188.100	57.527.281	1.016.110	3.339.181
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	51.790.091	56.445.400	52.860.000	1.069.908	-3.585.400
Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit	4.721.080	-2.257.300	4.667.281	-53.798	6.924.581
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	4.255.229	4.432.900	1.263.217	-2.992.012	-3.169.683
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	5.363.392	6.784.000	5.299.406	-63.986	-1.484.594
Saldo aus Investitionstätigkeit	-1.108.163	-2.351.100	-4.036.189	-2.928.026	-1.685.089
Finanzmittelüberschuss /-fehlbetrag	3.612.917	-4.608.400	631.092	-2.981.825	5.239.492
Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit	1.755.808	2.351.100	6.336.656	4.580.848	3.985.556
Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	4.432.321	743.500	7.015.080	2.582.759	6.271.580
Saldo aus Finanzierungstätigkeit	-2.676.513	1.607.600	-678.424	1.998.089	-2.286.024
Änderung Finanzmittelbestand	936.404	-3.000.800	-47.332	-983.736	2.953.468

Es wird darauf hingewiesen, dass die Übersicht nicht die Ein- und Auszahlungen aus fremden Finanzmitteln berücksichtigt. Diese schließen mit einem negativen Saldo von rd. 215 TEUR ab.



Ahrensburg Lagebericht 2013



Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit:

Einzahlungen aus	Ergebnis 2012 in €	Plan 2013 in €	Ergebnis 2013 in €	Abweichung zu Ergebnis 2012	Abweichung zu Plan 2013
Investitionszuwendungen	2.587.973	1.849.000	428.785	-2.159.188	-1.420.215
Veräußerung von Grundstücken und Gebäuden	1.468.822	2.390.000	643.900	-824.922	-1.746.100
Veräußerung beweglicher Sachanlagen	91.428	0	84.232	-7.196	84.232
Einzahlungen aus der Abwicklung von Baumaßnahmen	56.500	0	60.726	4.226	60.726
Rückflüsse von Ausleihungen	39.072	38.900	35.073	-3.999	-3.827
Beiträge und ähnliche Entgelte	11.433	155.000	10.501	-932	-144.499
Summe	4.255.229	4.432.900	1.263.217	-2.992.012	-3.169.683

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Auszahlungen im Rahmen der Investitionstätigkeit:

Auszahlungen für	Ergebnis 2012 in €	Plan 2013 in €	Ergebnis 2013 in €	Abweichung zu Ergebnis 2012	Abweichung zu Plan 2013
Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahm ..	281.624	912.000	593.376	311.752	-318.624
Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	163.234	1.080.000	103.620	-59.614	-976.380
Erwerb von beweglichen Sachanlagen	909.890	839.000	782.290	-127.601	-56.710
Erwerb von Finanzanlagen	1.250	0	0	-1.250	0
Baumaßnahmen	4.007.393	3.953.000	3.820.121	-187.272	-132.879
Summe	5.363.392	6.784.000	5.299.406	-63.986	-1.484.594



3 Vermögens- und Schuldenlage

Die Bilanz gibt die Vermögenssituation einer Kommune zum Stichtag wieder. Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung zum Vorjahr und den Anteil der Bilanzpositionen an der Bilanzsumme:

Nr.	Bilanzpositionen	31.12.2012 in TEUR	Anteil in %	31.12.2013 in TEUR	Anteil in %	Veränderung in TEUR
1	Anlagevermögen	179.892	89,74	178.706	89,81	-1.187
1.1	Immaterielle Vermögensgegenstände	183	0,09	180	0,09	-2
1.2	Sachanlagen	153.469	76,56	152.324	76,56	-1.145
1.3	Finanzanlagen	26.240	13,09	26.201	13,17	-39
2	Umlaufvermögen	16.144	8,05	15.832	7,96	-312
2.1	Vorräte	779	0,39	776	0,39	-3
2.2	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.343	1,67	4.619	2,32	1.276
2.3	Wertpapiere des Umlaufvermögens	34	0,02	31	0,02	-4
2.4	Liquide Mittel	11.988	5,98	10.406	5,23	-1.582
3	Aktive Rechnungsabgrenzung	4.425	2,21	4.434	2,23	8
4	Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	0	0	0
	Summe Aktiva	200.462	100,00	198.971	100,00	-1.491
1	Eigenkapital	106.639	53,20	109.835	55,20	3.196
1.1	Allgemeine Rücklage	93.222	46,50	93.222	46,85	0
1.2	Sonderrücklagen	0	0,00	0	0,00	0
1.3	Ergebnisrücklage	10.905	5,44	13.417	6,74	2.512
1.4	vorgetragener Jahresfehlbetrag	0	0,00	0	0,00	0
1.5	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	2.512	1,25	3.196	1,61	684
2	Sonderposten	41.845	20,87	40.428	20,32	-1.416
2.1	für Zuwendungen	34.275	17,10	33.399	16,79	-876
2.2	für Beiträge	7.296	3,64	6.756	3,40	-539
2.3	für den Gebührenausschlag	0	0,00	0	0,00	0
2.4	Sonstige	274	0,14	273	0,14	-1
3	Rückstellungen	21.157	10,55	20.096	10,10	-1.061
3.1	Pensionsrückstellungen	19.450	9,70	19.484	9,79	34
3.2	Rückstellungen für Deponien und Altlasten	30	0,01	30	0,02	0
3.3	Instandhaltungsrückstellungen	0	0,00	0	0,00	0
3.4	Sonstige Rückstellungen	1.677	0,84	582	0,29	-1.094
4	Verbindlichkeiten	30.804	15,37	28.600	14,37	-2.204
4.1	Anleihen	0	0,00	0	0,00	0
4.2	Kredite für Investitionen	21.060	10,51	20.381	10,24	-678
4.3	Liquiditätskredite	1.320	0,66	0	0,00	-1.320
4.4	Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen gleichkommen	5.966	2,98	5.596	2,81	-370
4.5	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	399	0,20	508	0,26	109
4.6	Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	96	0,05	90	0,05	-6
4.7	Sonstige Verbindlichkeiten	1.964	0,98	2.025	1,02	61
5	Passive Rechnungsabgrenzung	18	0,01	12	0,01	-6
	Summe Passiva	200.462	100,00	198.971	100,00	-1.491



Aufteilung des Sachanlagevermögens

Auf der Aktivseite der Bilanz stellen die Sachanlagen den größten Posten dar. Nachfolgend wird das Sachanlagevermögen in seiner Zusammensetzung und in den jeweiligen Veränderungen zum Vorjahr dargestellt.

Nr.	Bilanzpositionen	31.12.2012 in TEUR	31.12.2013 in TEUR	Veränderung in TEUR
1.2	Sachanlagen	153.469	152.324	-1.145
1.2.1	unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	15.992	15.966	-27
1.2.2	bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	60.948	63.376	2.427
1.2.3	Infrastrukturvermögen	66.441	65.350	-1.091
1.2.4	Bauten auf fremdem Grund und Boden	435	424	-11
1.2.5	Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	31	31	-0
1.2.6	Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	2.702	2.819	117
1.2.7	Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.990	1.910	-80
1.2.8	geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	4.929	2.449	-2.480



4 Kennzahlen

4.1 Kennzahlen zur Ertrags- und Aufwandslage sowie zum Haushaltsergebnis

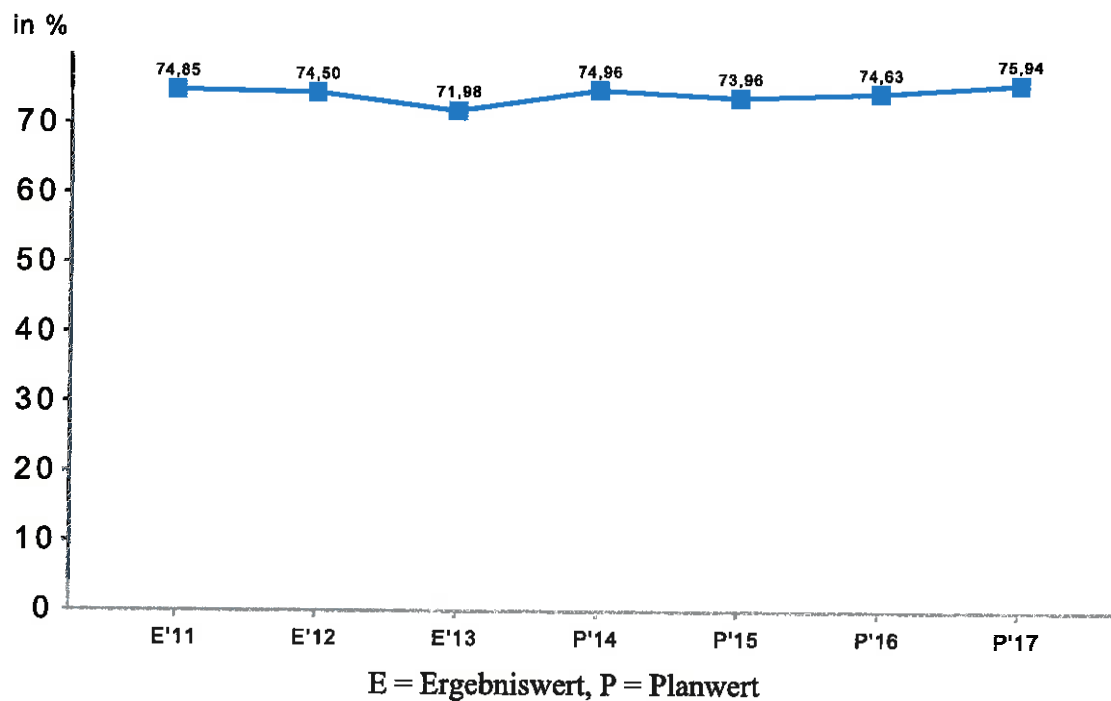
4.1.1 Steuern

Ertragsarten	Erg. 2012 in €	Erg. 2013 in €	Plan 2014 in €	Plan 2015 in €	Plan 2016 in €	Plan 2017 in €
Grundsteuer A	33.987	28.932	31.700	31.700	31.700	31.700
Grundsteuer B	4.331.732	4.304.948	5.010.000	5.080.000	5.070.000	5.070.000
Gewerbesteuer	23.344.022	22.869.473	21.400.000	20.000.000	20.000.000	20.000.000
Gemeindeanteil Einkommenssteuer	14.844.356	15.807.996	16.640.000	17.485.000	18.110.000	19.080.000
Gemeindeanteil Umsatzsteuer	1.786.521	1.798.827	1.860.000	2.120.000	1.990.000	2.070.000
Vergnügungssteuer	186.701	229.179	220.000	270.000	260.000	260.000
Hundesteuer	119.932	119.042	118.000	118.000	118.000	118.000
Ausgleichsleistungen	1.441.644	1.487.244	1.640.000	1.630.000	1.680.000	1.730.000
Gesamt	46.988.893	46.645.641	46.919.700	46.734.700	47.259.700	48.359.700

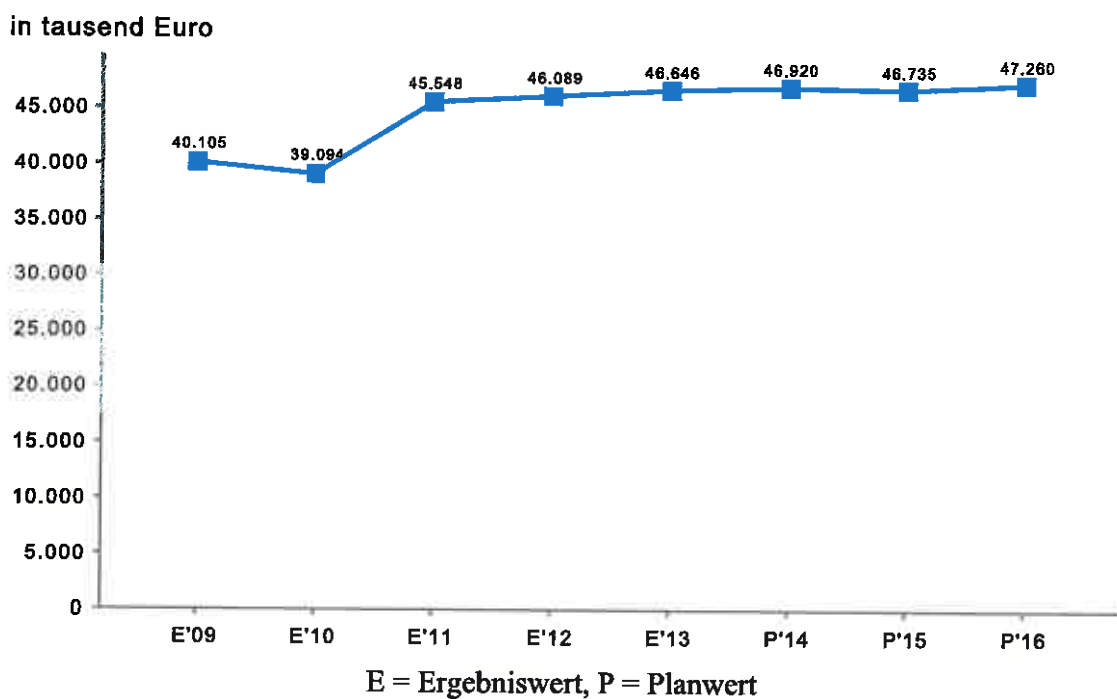
Steuerquote



Steuerquote im langfristigen Zeitverlauf



Steuererträge im langfristigen Zeitverlauf

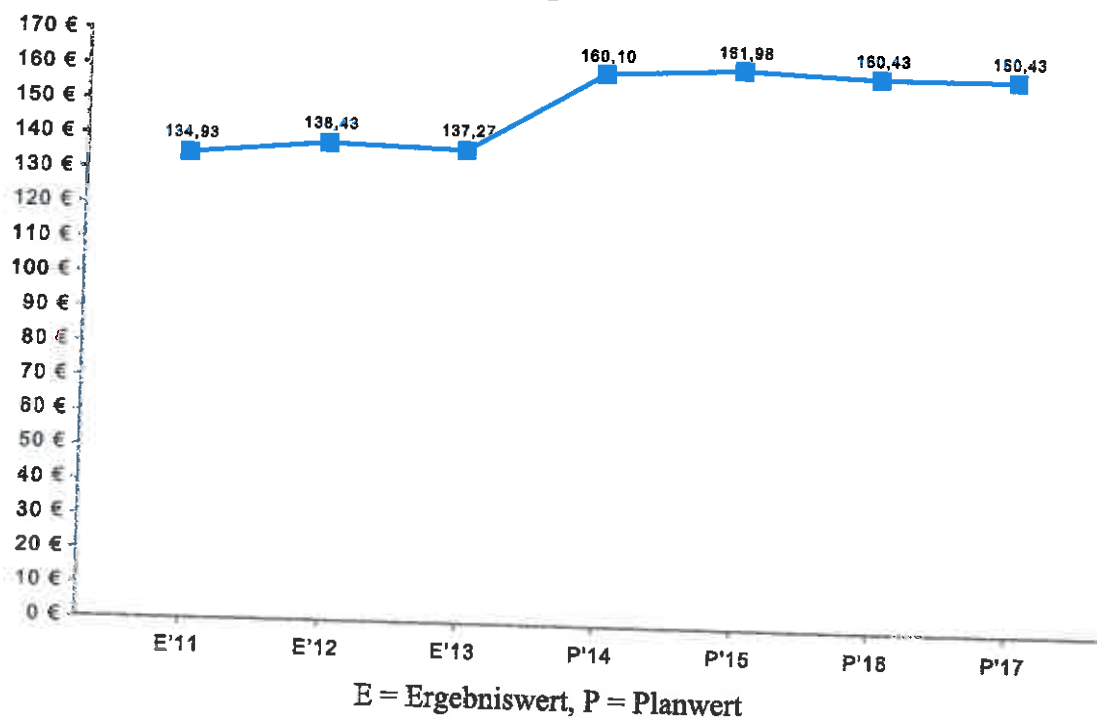


4.1.1.1 Die Entwicklung der Realsteuern - Hebesätze und Aufkommen



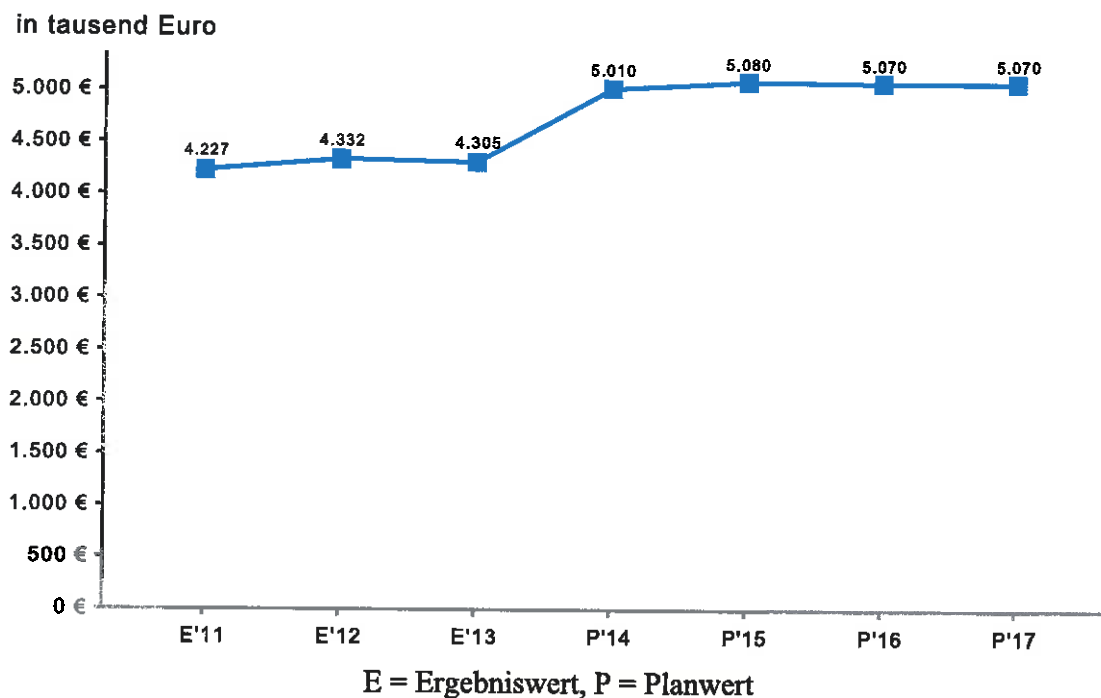
Steuerart / Hebesatz in %	2009	2010	2011	2012	2013
Grundsteuer A	300	300	300	300	300
Grundsteuer B	300	300	300	300	300
Gewerbesteuer	350	350	350	350	350

Grundsteuer B je Einwohner im langfristigen Zeitverlauf

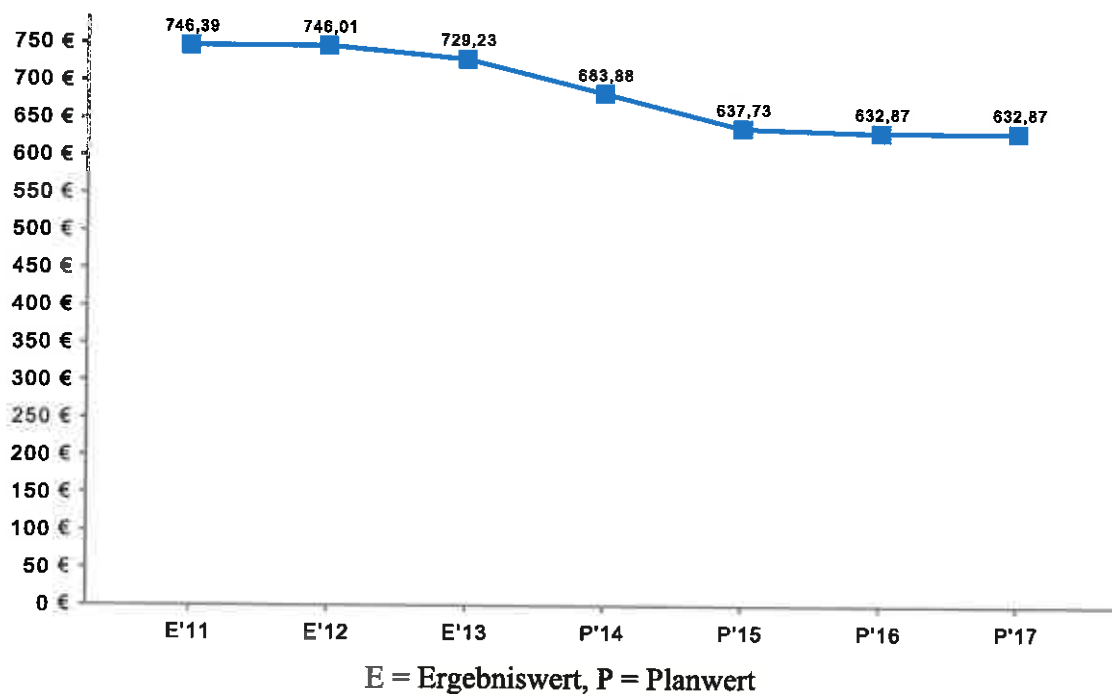




Grundsteuer B im langfristigen Zeitverlauf

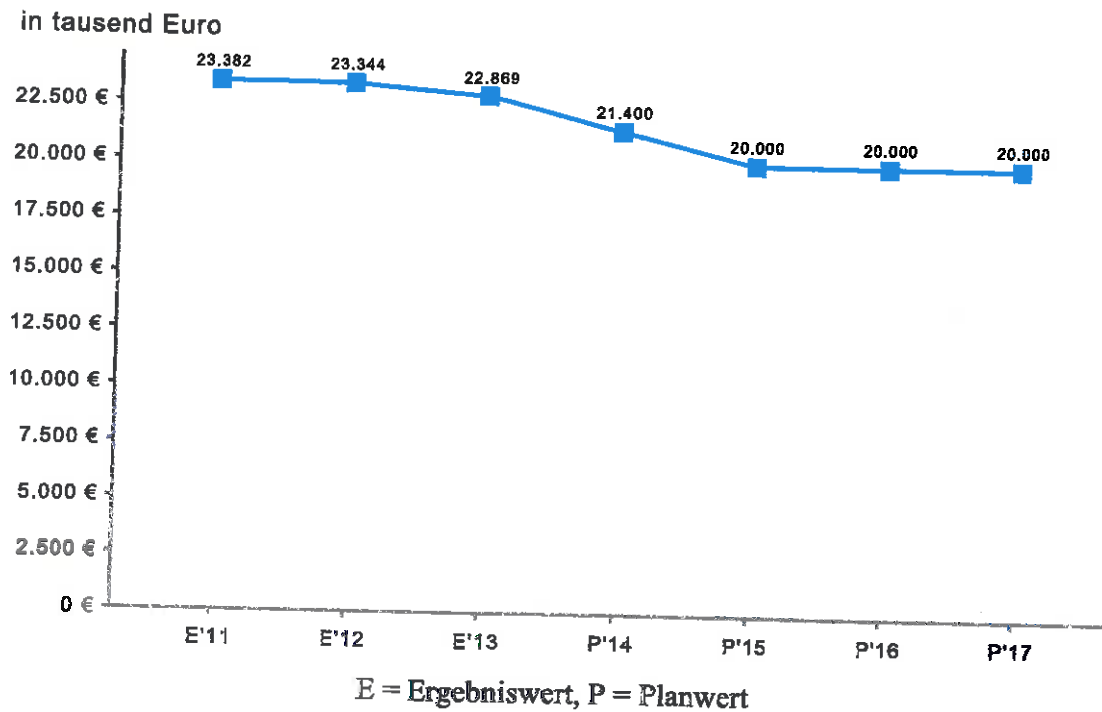


Gewerbsteuer je Einwohner im langfristigen Zeitverlauf





Gewerbesteuer im langfristigen Zeitverlauf



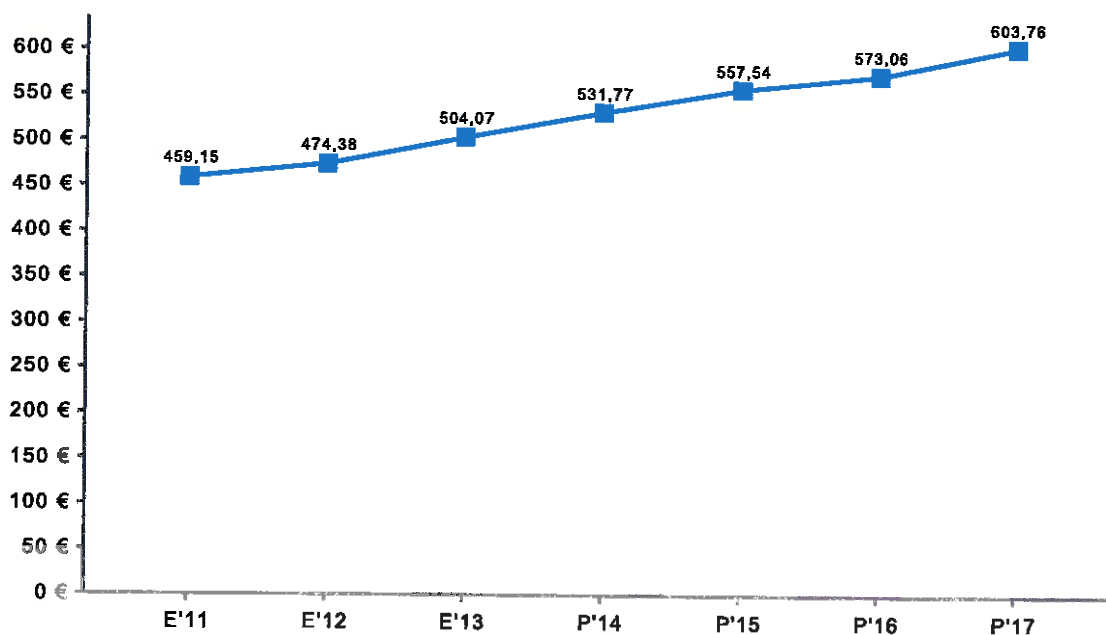


4.1.1.2 Gemeinschaftssteuern

Die Gemeinschaftssteuern setzen sich aus den Anteilen aus der Umsatzsteuer und der Einkommensteuer zusammen:

Ertragsarten	Erg. 2012 in €	Erg. 2013 in €	Plan 2014 in €	Plan 2015 in €	Plan 2016 in €	Plan <null> in €
Anteil Umsatzsteuer	1.786.521	1.798.827	1.860.000	2.120.000	1.990.000	2.070.000
Anteil Einkommensteuer	14.844.356	15.807.996	16.640.000	17.485.000	18.110.000	19.080.000
Summe	16.630.877	17.606.823	18.500.000	19.605.000	20.100.000	21.150.000

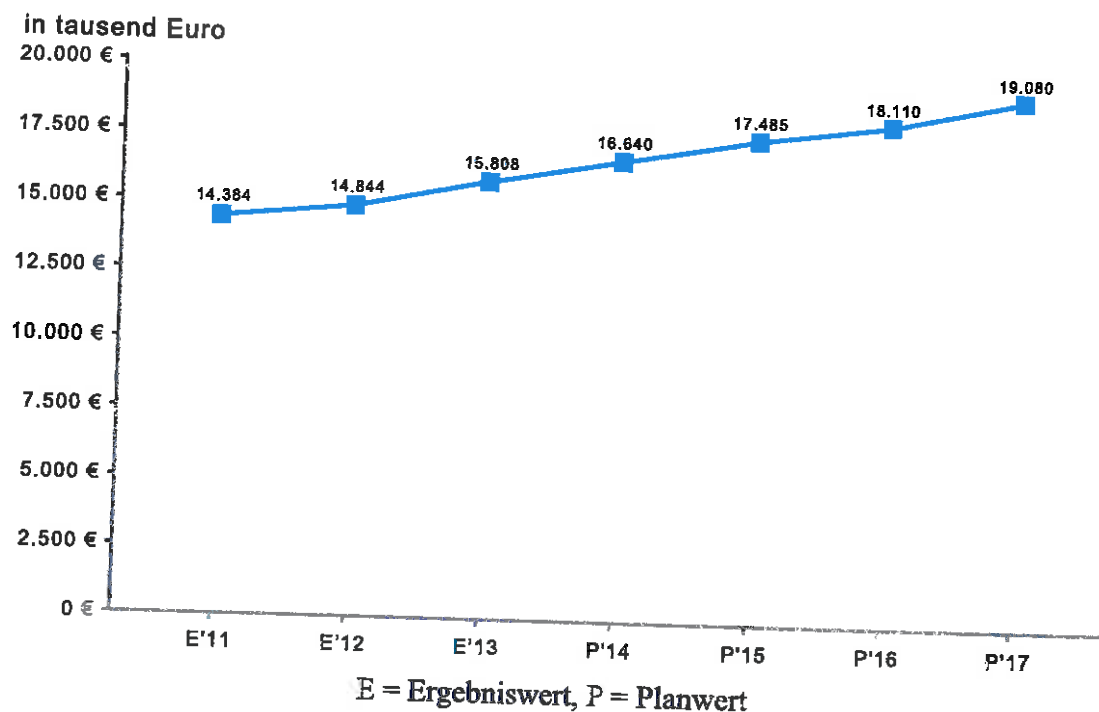
Anteil Einkommensteuer je Einwohner im langfristigen Zeitverlauf



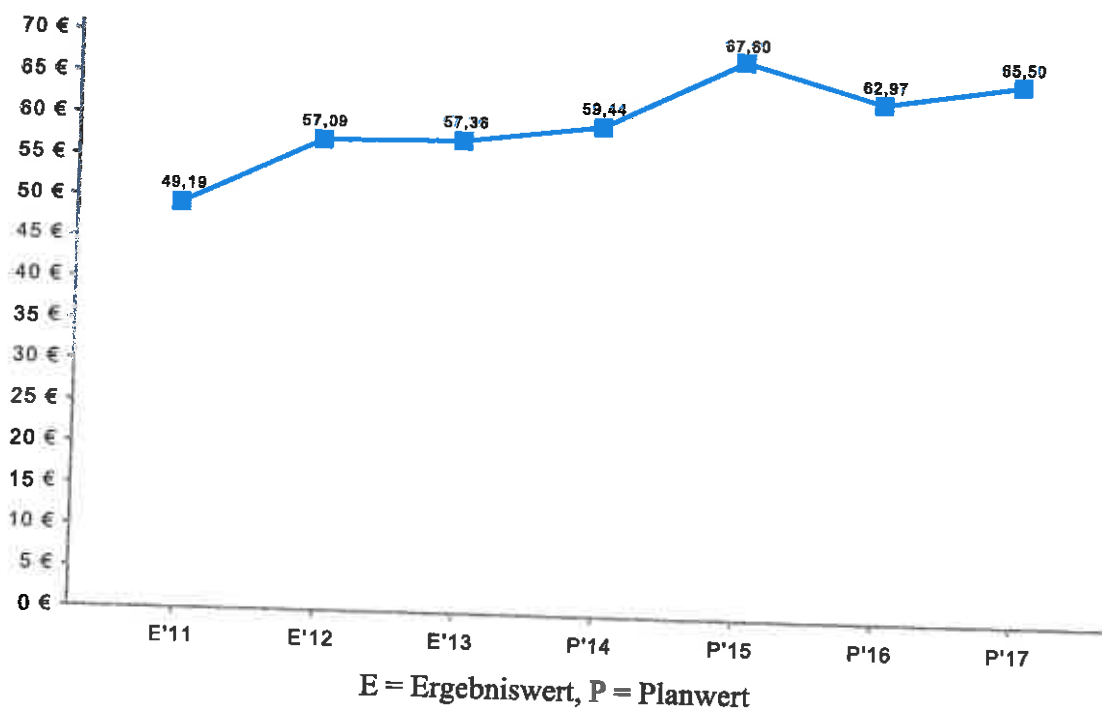
E = Ergebniswert, P = Planwert



Anteil Einkommensteuer im langfristigen Zeitverlauf



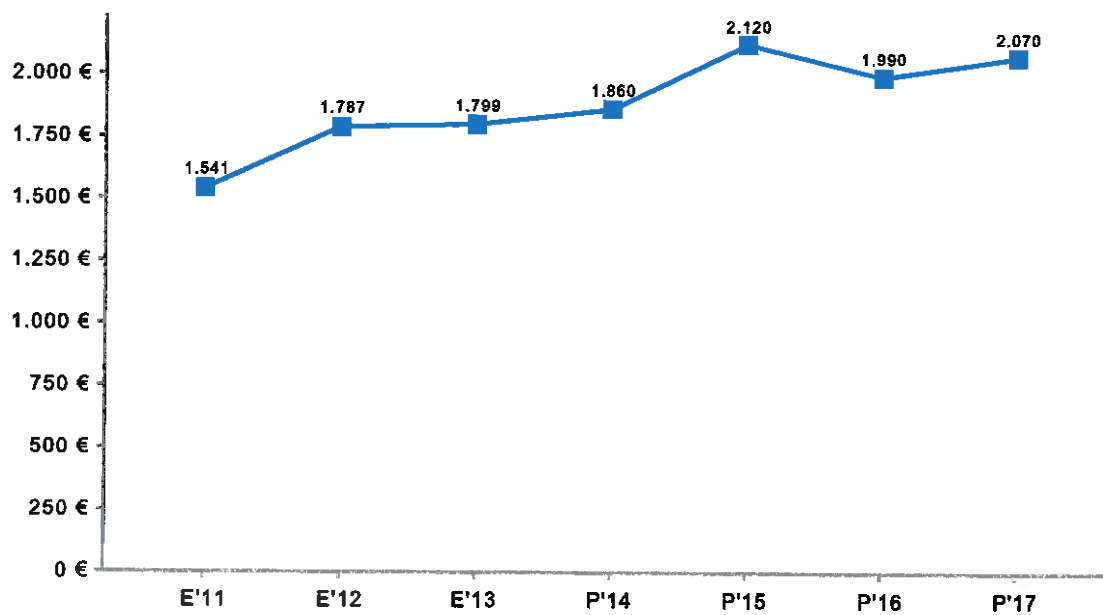
Anteil Umsatzsteuer je Einwohner im langfristigen Zeitverlauf





Anteil Umsatzsteuer im langfristigen Zeitverlauf

in tausend Euro



E = Ergebniswert, P = Planwert



4.1.2 Erträge aus Zuwendungen und allgemeinen Umlagen

Nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Erträge aus Zuwendungen und allgemeinen Umlagen, wobei die Schlüsselzuweisungen separat ausgewiesen werden.

Ertragsarten	Erg. 2012 in €	Erg. 2013 in €	Plan 2014 in €	Plan 2015 in €	Plan 2016 in €	Plan 2017 in €
Schlüsselzuweisungen	745.056	842.016	1.000.000	1.308.000	1.308.000	1.360.000
Zuweisungen für laufende Zwecke	928.124	1.010.581	859.200	931.600	892.000	741.400
Sonstige	1.295.362	1.309.461	908.200	1.124.800	1.114.000	1.109.400

Zuwendungsquote

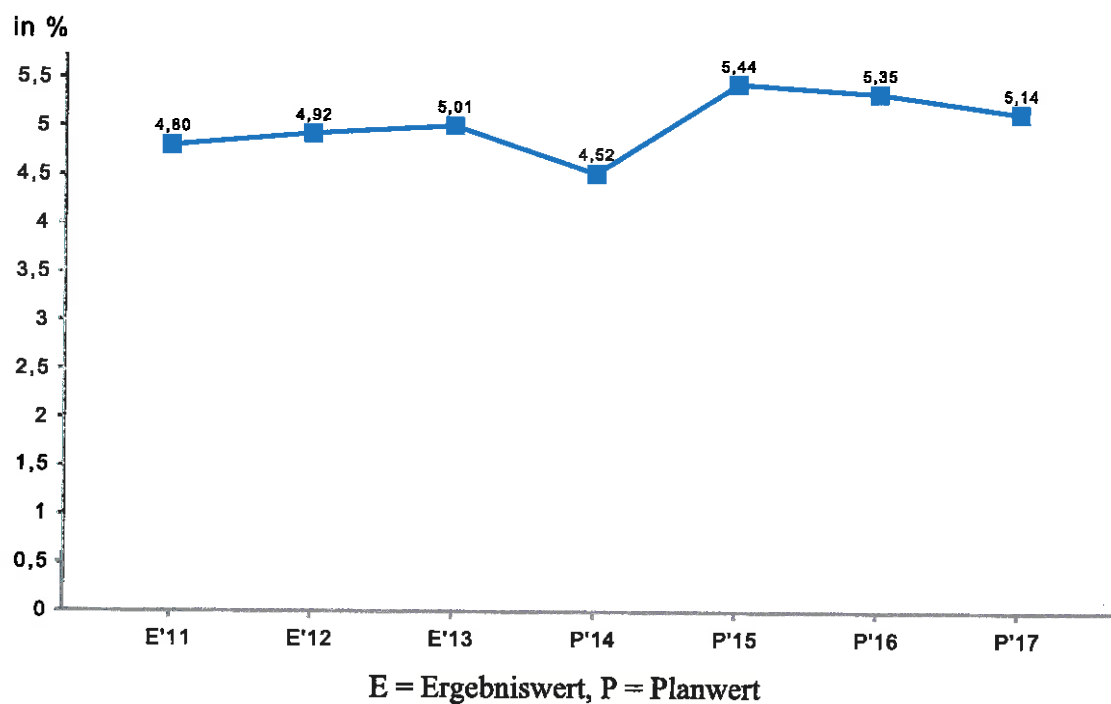
Die Zuwendungsquote zeigt auf, wie hoch die Abhängigkeit von Zuweisungen und Zuschüssen ist. Wesentlicher Bestandteil dieser Erträge sind die Schlüsselzuweisungen vom Land.

Die Zuwendungsquote errechnet sich als prozentualer Anteil der Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen (ohne allgemeine Umlagen und Erträge aus der Leistungsbeteiligung des Bundes) von den ordentlichen Erträgen insgesamt.

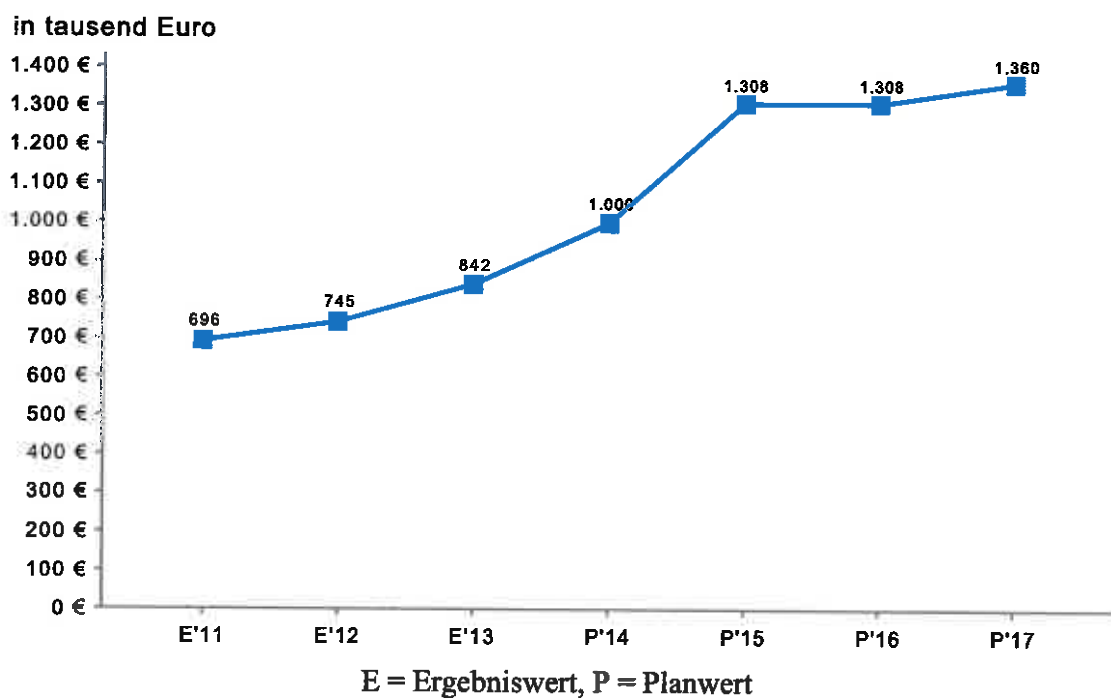
Die Zuwendungsquote korrespondiert mit der oben bereits dargestellten Steuerquote.



Zuwendungsquote im langfristigen Zeitverlauf



Schlüsselzuweisungen im langfristigen Zeitverlauf





4.1.3 Personalaufwand

Die Personalaufwendungen entwickeln sich im Betrachtungszeitraum wie folgt:

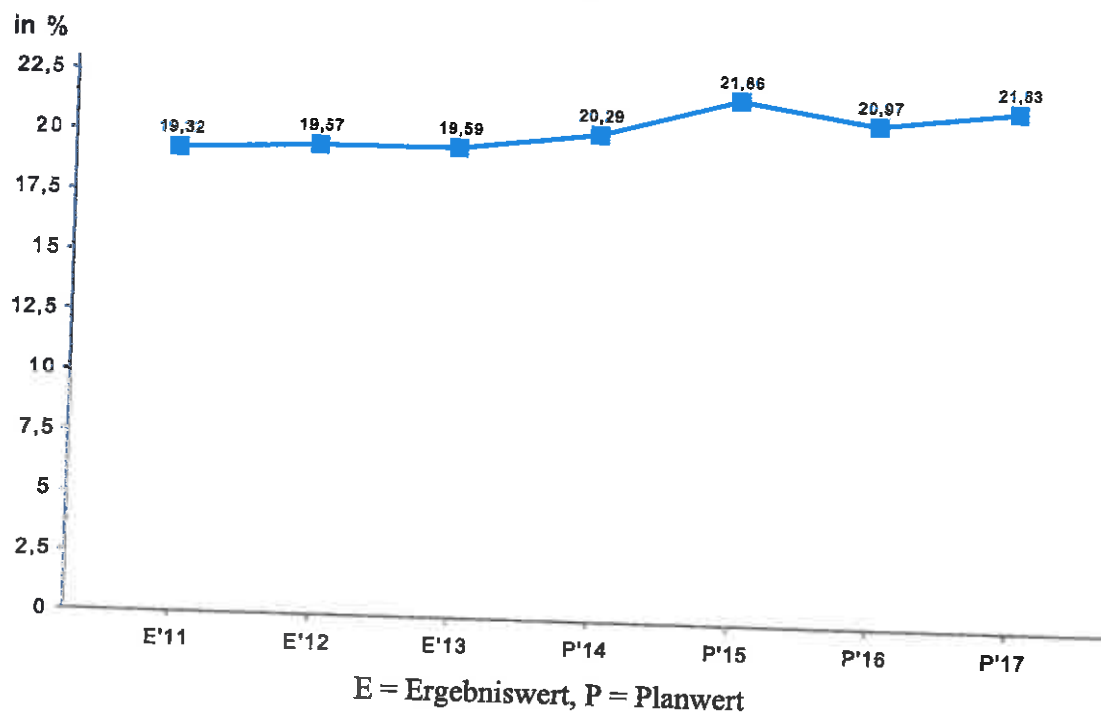
Aufwandsart	Erg. 2012 in €	Erg. 2013 in €	Plan 2014 in €	Plan 2015 in €	Plan 2016 in €	Plan 2017 in €
Personalaufwendungen	12.134.480	12 657.894	13.571.500	14.243.700	14.529.400	14.741.700

Personalintensität

Die Personalintensität bildet den prozentualen Anteil der Personalaufwendungen (ohne Beiträge zu Versorgungskassen) an den ordentlichen Aufwendungen insgesamt ab.

Sie ist ein Indikator dafür, welches Gewicht die Personalaufwendungen innerhalb des ordentlichen Aufwandes haben.

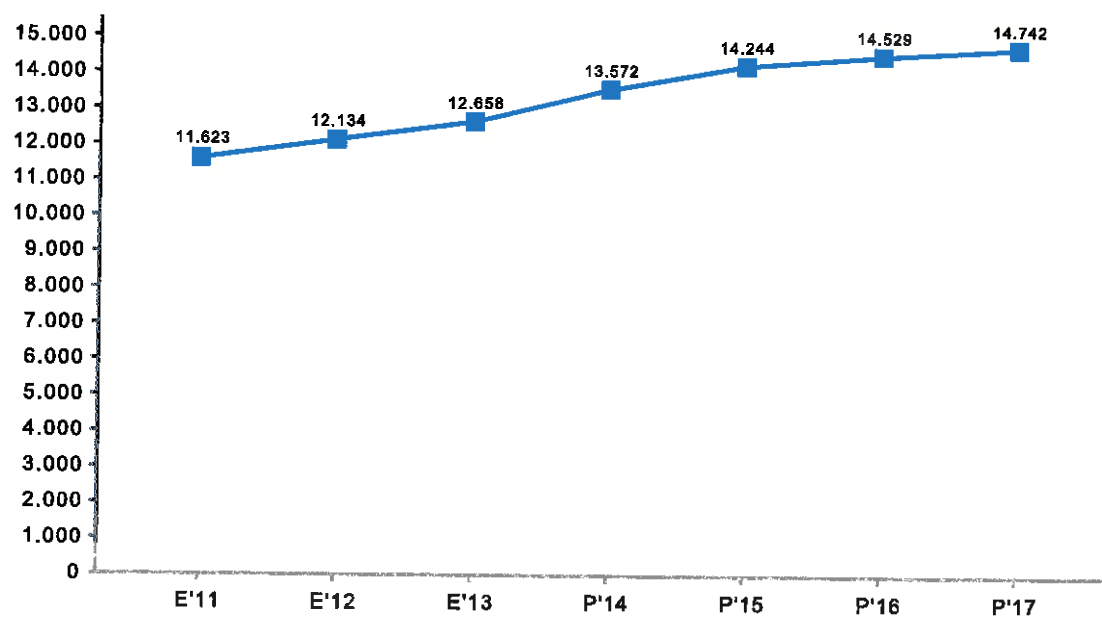
Personalintensität im langfristigen Zeitverlauf





Personalaufwendungen im langfristigen Zeitverlauf

in tausend Euro



E = Ergebniswert, P = Planwert



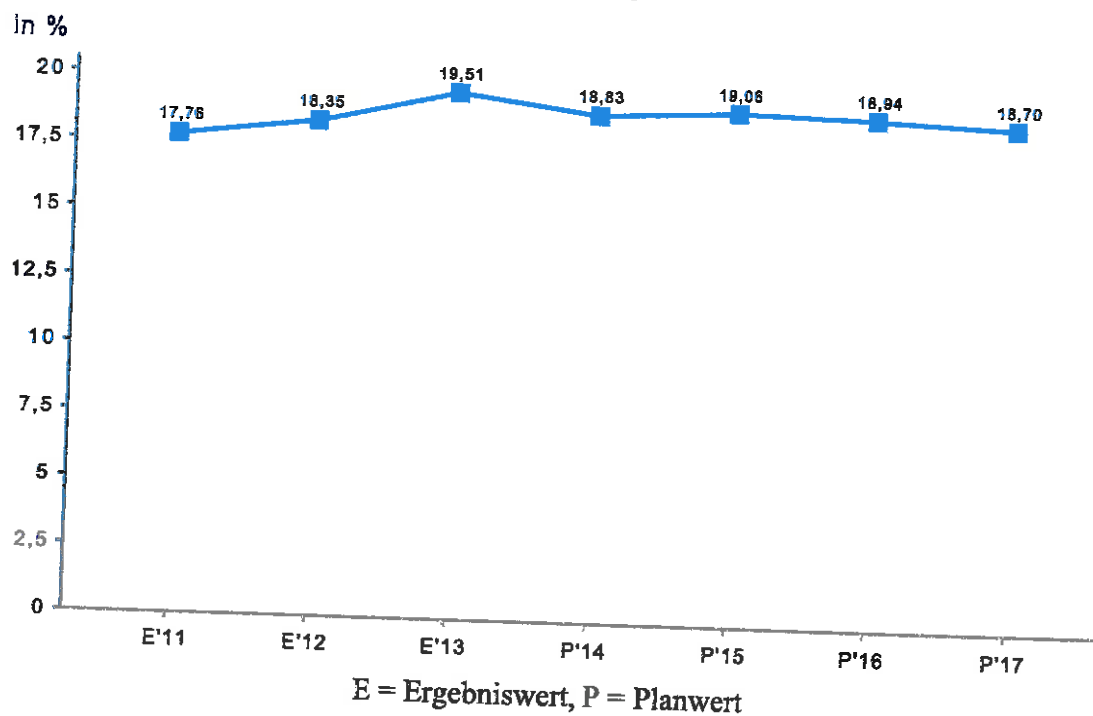
4.1.4 Sach- und Dienstleistungsaufwand

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen:

Aufwandsart	Erg. 2012 in €	Erg. 2013 in €	Plan 2014 in €	Plan 2015 in €	Plan 2016 in €	Plan 2017 in €
Sach- und Dienstleistungsaufwand	10.246.476	10.526.162	11.955.500	11.968.400	12.728.500	12.266.500

Sach- und Dienstleistungsintensität

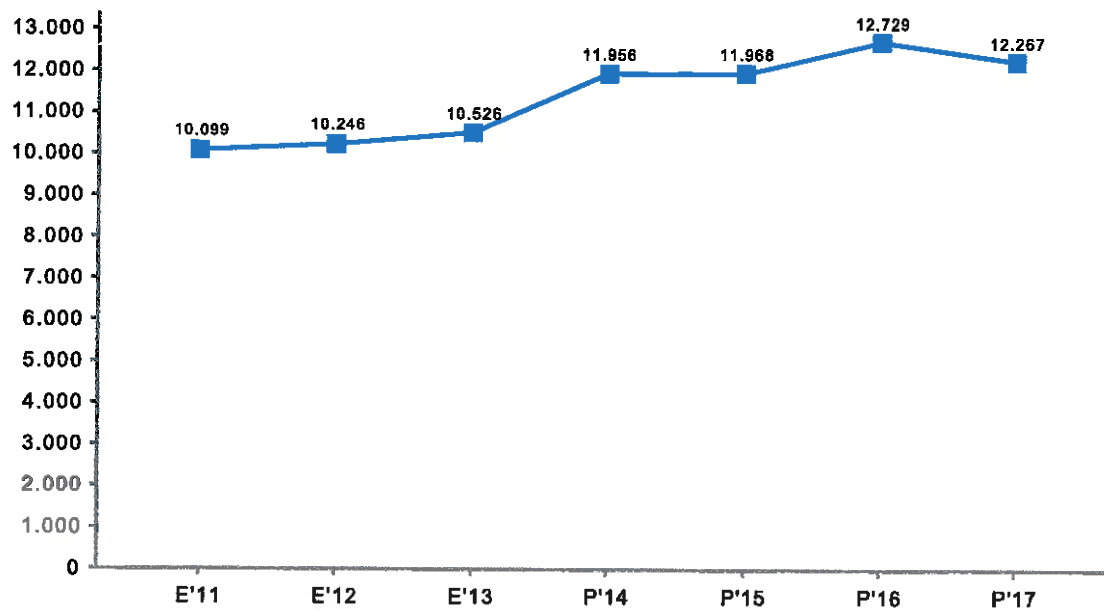
Sach- und Dienstleistungsintensität im langfristigen Zeitverlauf





Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen im langfristigen Zeitverlauf

in tausend Euro



E = Ergebniswert, P = Planwert



4.1.5 Haushaltsergebnis

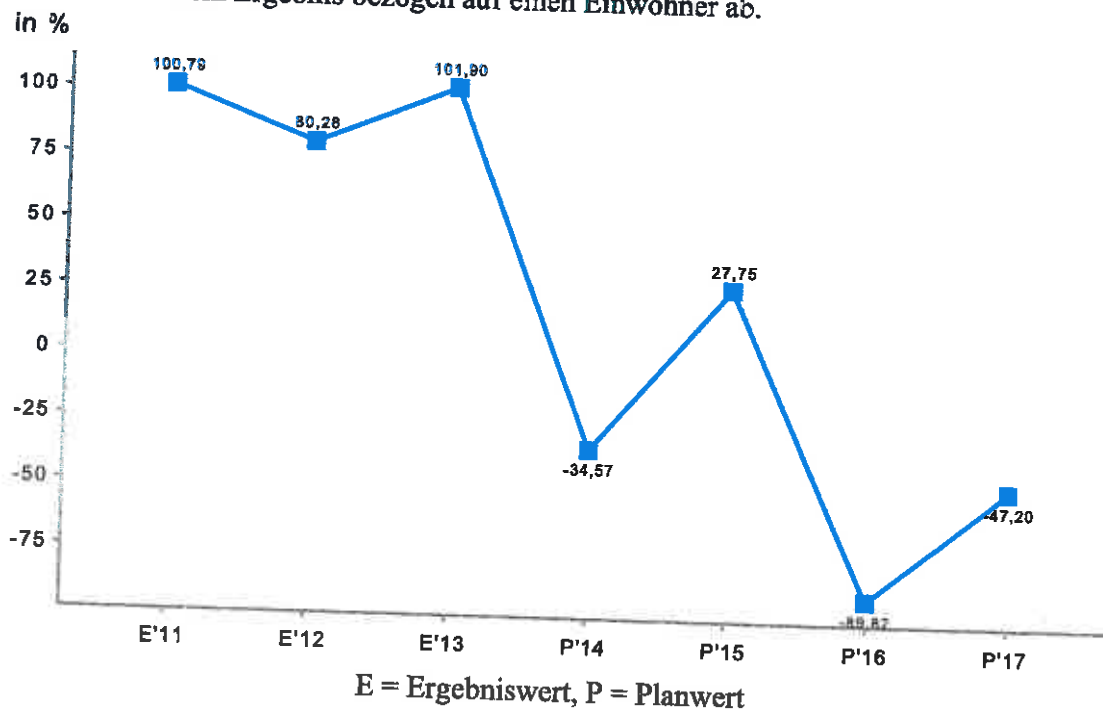
Die Entwicklung des Ergebnisses stellt sich wie folgt dar:

Ergebnis	Erg. 2012 in TEUR	Erg. 2013 in TEUR	Plan 2014 in TEUR	Plan 2015 in TEUR	Plan 2016 in TEUR	Plan 2017 in TEUR
Ergebnis laufender Verwaltungstätigkeit	3.276	3.768	-504	1.513	-2.163	-695
Finanzergebnis	-626	-569	-578	-642	-676	-796
Ordentliches Ergebnis	2.650	3.199	-1.082	870	-2.838	-1.492
Außerordentliches Ergebnis	-138	-3	0	0	0	0
Jahresergebnis	2.512	3.196	-1.082	870	-2.838	-1.492

Jahresergebnis

Jahresergebnis je Einwohner

Die Kennzahl bildet das Jahresergebnis als Saldo von ordentlichem Ergebnis und außerordentlichem Ergebnis bezogen auf einen Einwohner ab.



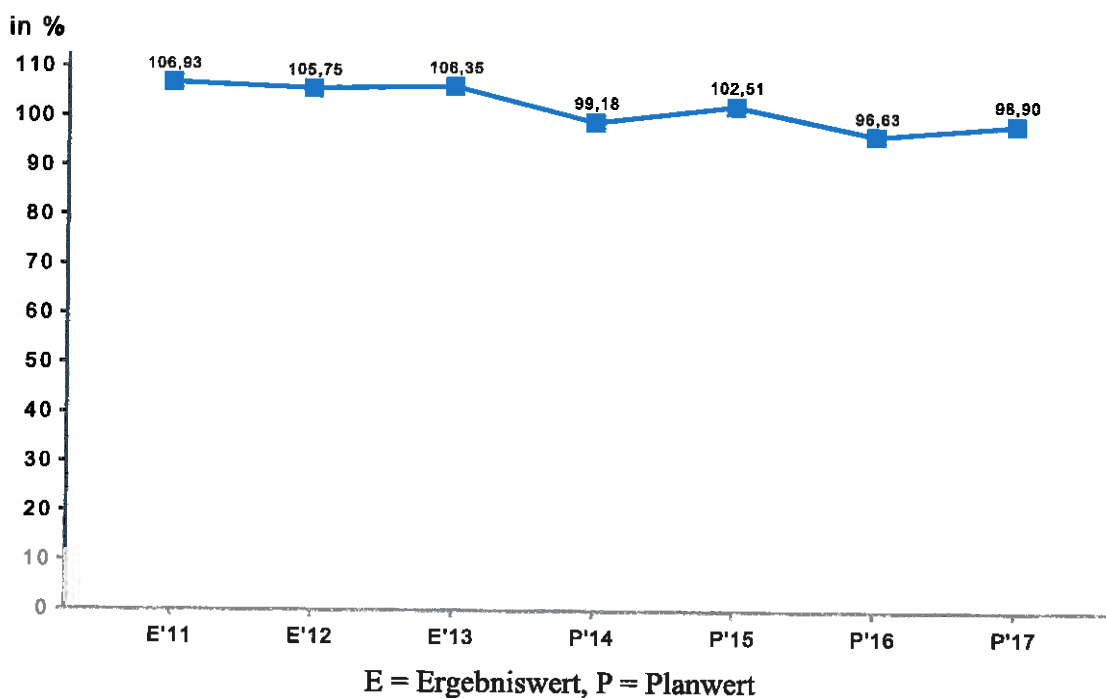


Unter Steuerungsgesichtspunkten ist nicht das außerordentliche Ergebnis sondern das ordentliche Ergebnis relevant. Da sich dies aus dem Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit sowie dem Finanzergebnis zusammensetzt, werden nachfolgend auch Kennzahlen zu diesen Ergebnisgrößen dargestellt.

Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit

Aufwanddeckungsgrad

Diese Kennzahl zeigt an, zu welchem Anteil die ordentlichen Aufwendungen durch ordentliche Erträge gedeckt werden können. Ein finanzielles Gleichgewicht kann nur durch eine vollständige Deckung, d.h. einen Aufwanddeckungsgrad von 100 % oder höher, erreicht werden.

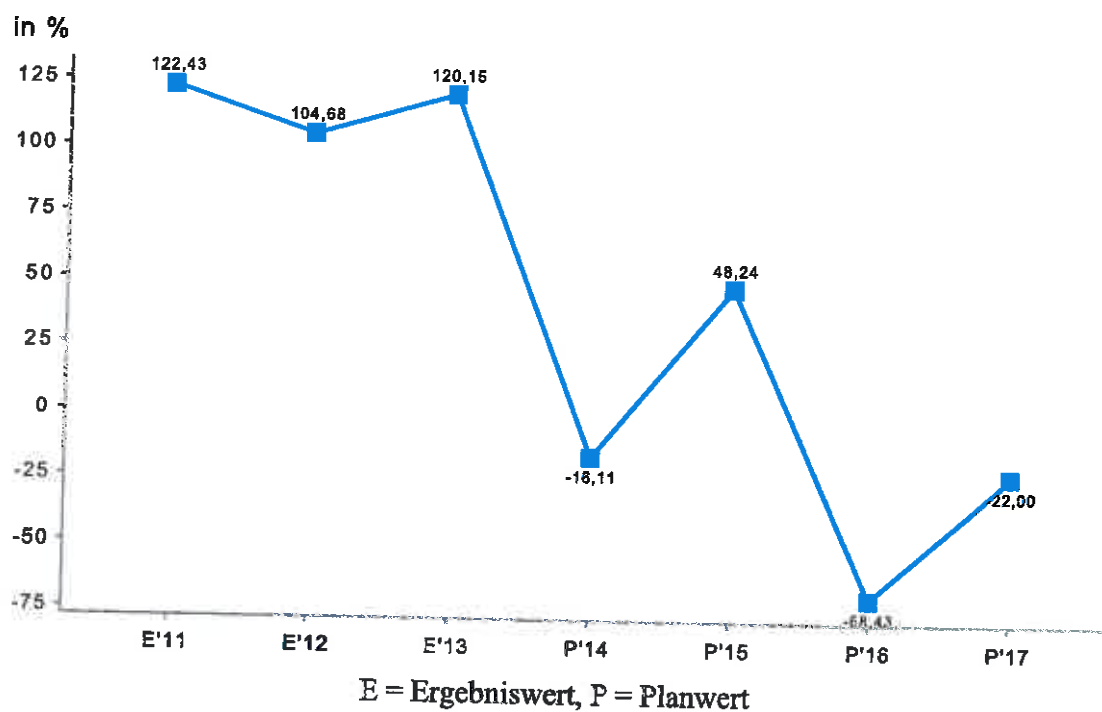


Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit je Einwohner

Durch die Kennzahl wird deutlich, welches Ergebnis sich bezogen auf einen Einwohner darstellt. Die Kennzahl dient zur Konkretisierung des oben aufgeführten Aufwanddeckungsgrades.



Ahrensburg Lagebericht 2013

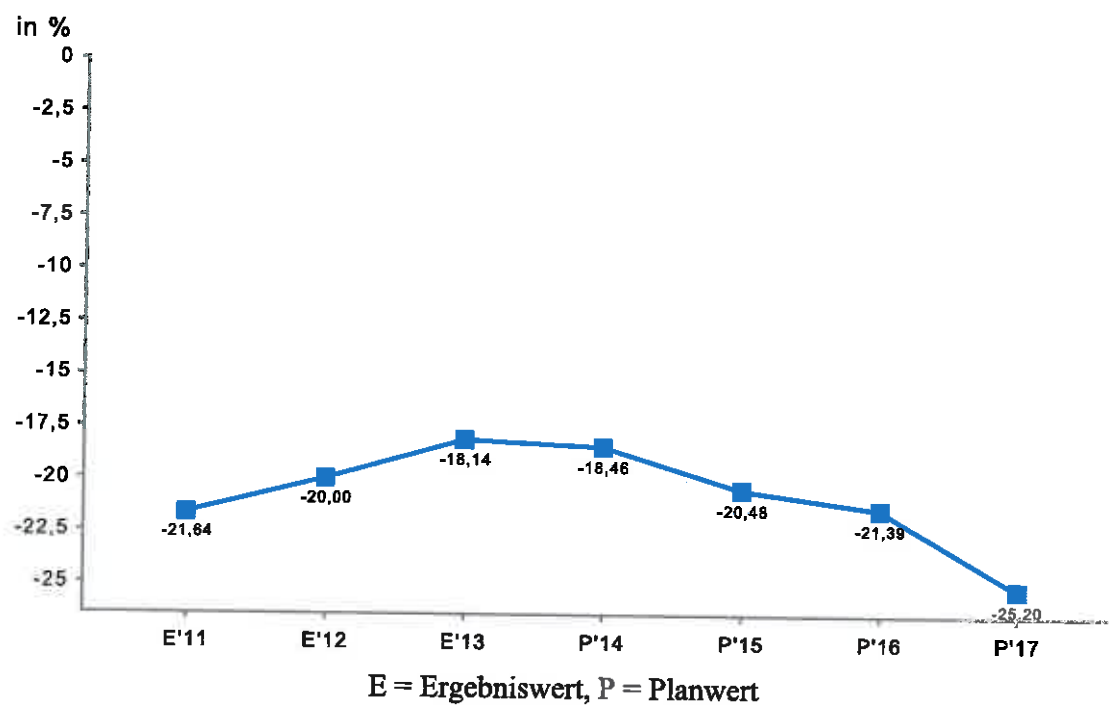




Finanzergebnis

Finanzergebnis je Einwohner

Die Kennzahl bildet das Finanzergebnis als Saldo aus Finanzerträgen und Finanzaufwendungen bezogen auf einen Einwohner ab.

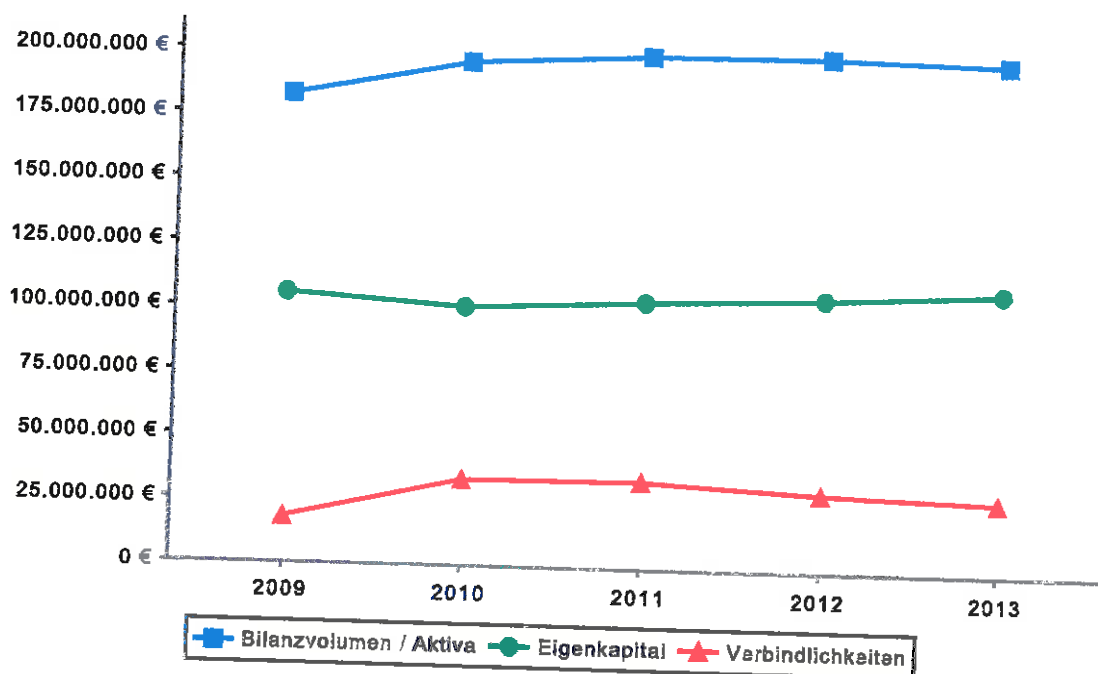




4.2 Kennzahlen zur Bilanz / weitere Kennzahlen

Nachfolgendes Schaubild zeigt die wesentlichsten Entwicklungen innerhalb der Bilanz, nämlich die Entwicklung des Bilanzvolumens und dessen Finanzierung durch Eigenkapital und Verbindlichkeiten.

Bilanz - Entwicklung von Vermögen und Schulden

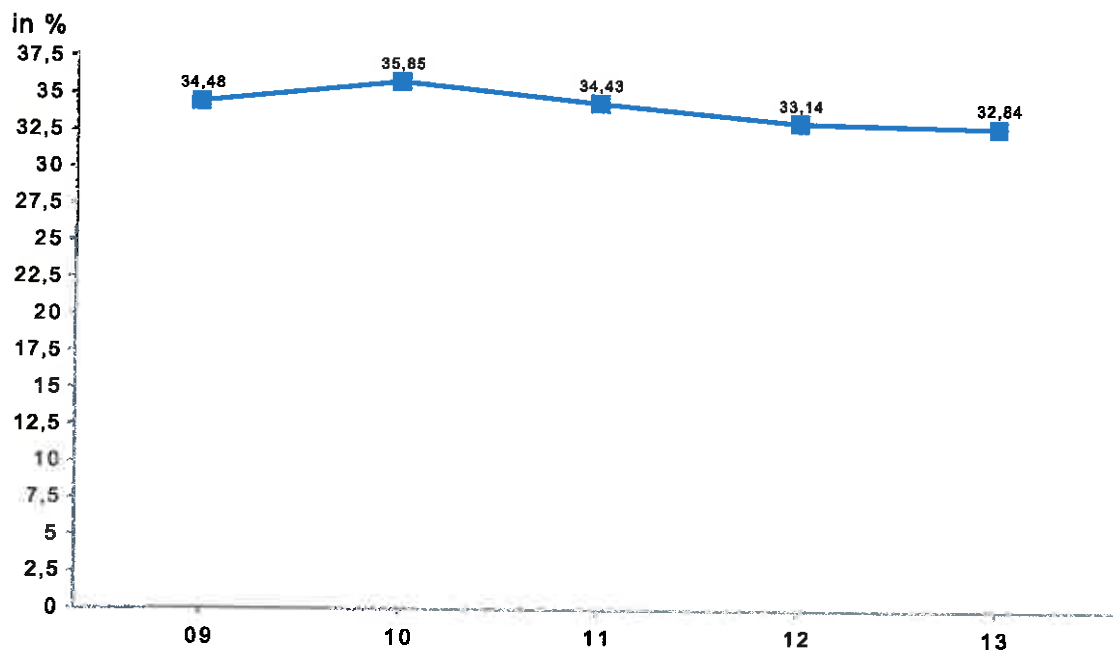




4.2.1 Kennzahlen zur Vermögenslage

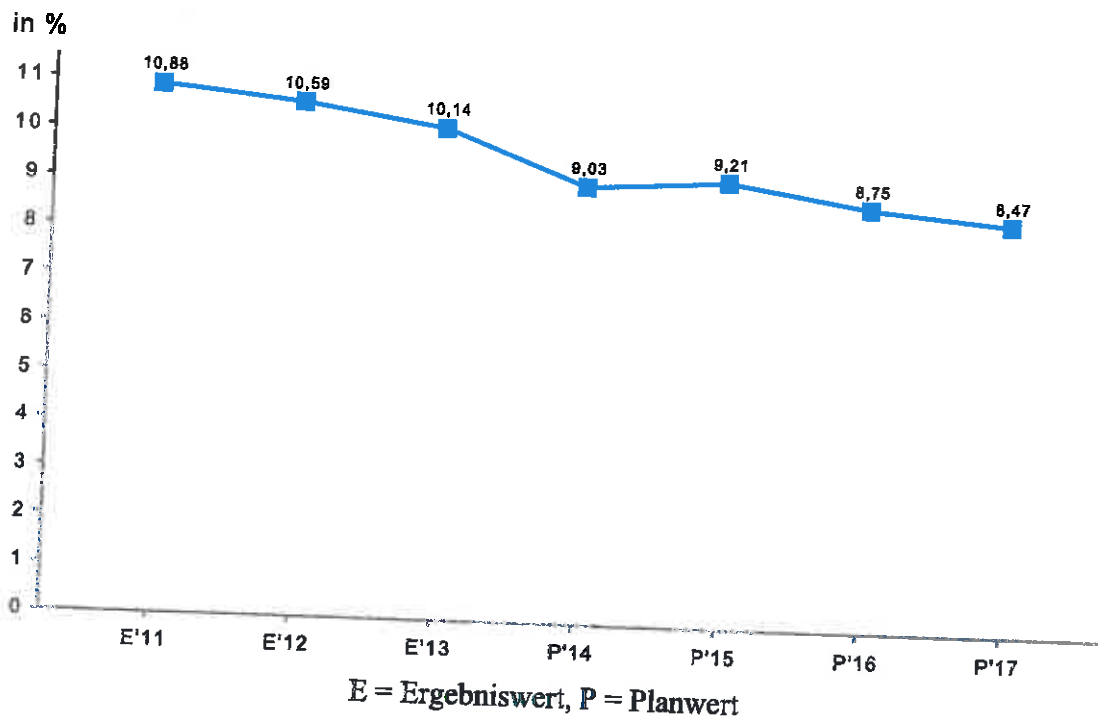
Infrastrukturquote

Diese Kennzahl stellt ein Verhältnis zwischen dem Infrastrukturvermögen und dem Gesamtvermögen auf der Aktivseite der Bilanz her. Sie gibt Aufschluss darüber, mit welchem Prozentsatz das Gesamtvermögen in der kommunalen Infrastruktur gebunden ist. Die Kennzahl kann Hinweise auf etwaige Folgebelastungen geben, die aus der Infrastruktur resultieren. Es handelt sich um eine Bilanzkennzahl, die nur vergangenheitsorientiert abgebildet werden kann.



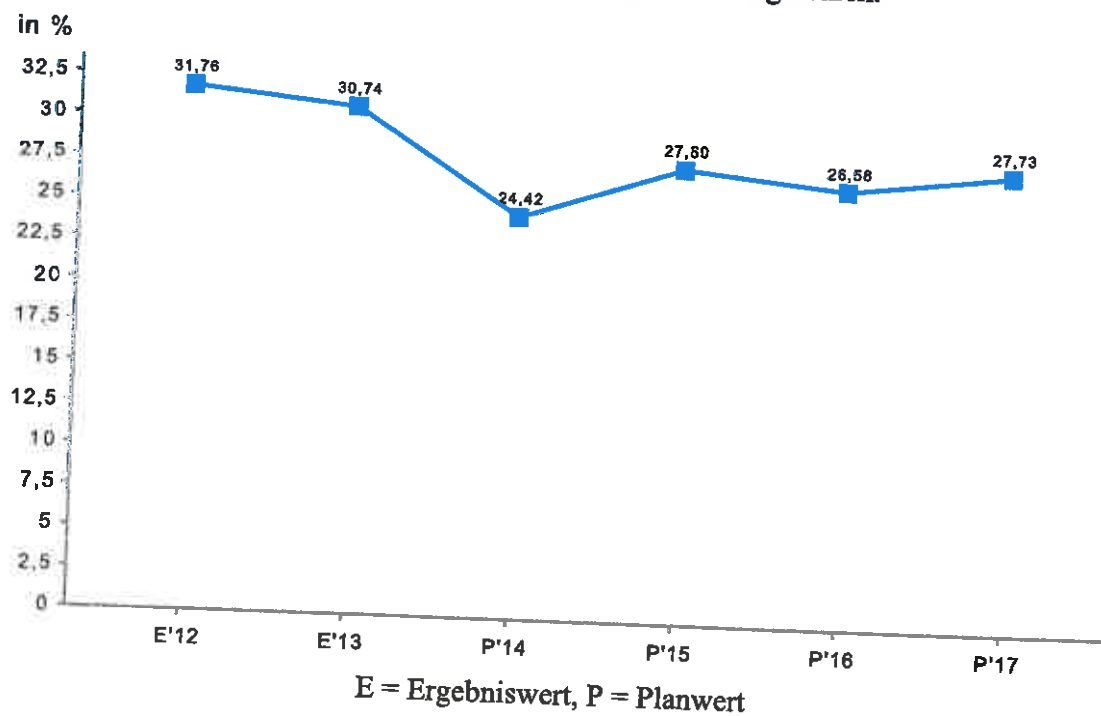
Abschreibungsintensität

Die Kennzahl zeigt an, in welchem Umfang die Kommune durch den Werteverzehr des Vermögens belastet wird. Sie stellt den prozentualen Anteil der Abschreibungen am ordentlichen Aufwand dar.



Drittfinanzierungsquote

Die Kennzahl zeigt das Verhältnis zwischen den bilanziellen Abschreibungen und den Erträgen aus der Auflösung von Sonderposten im Haushaltsjahr. Sie gibt einen Hinweis auf die Frage, inwieweit die Erträge aus der Sonderpostenauflösung die Belastung des Haushaltes durch Abschreibungen abmildern. Damit wird auch deutlich, in welchem Maße Dritte an der Finanzierung des abnutzbaren Vermögens beteiligt waren.





Investitionsquote

Die Kennzahl bildet den prozentualen Anteil der Brutto-Investitionen (Zugänge und Zuschreibungen) an der Summe aus Abschreibungen und Abgängen des Anlagevermögens ab. Sie gibt Auskunft darüber, in welchem Umfang dem Substanzverlust durch Abschreibungen und Vermögensabgängen neue Investitionen gegenüberstehen. Es handelt sich um eine Bilanzkennzahl, die nur vergangenheitsorientiert abgebildet werden kann.

in %

1
0,9
0,8
0,7
0,6
0,5
0,4
0,3
0,2
0,1
0

Für diese Grafik existieren keine Kundendaten.



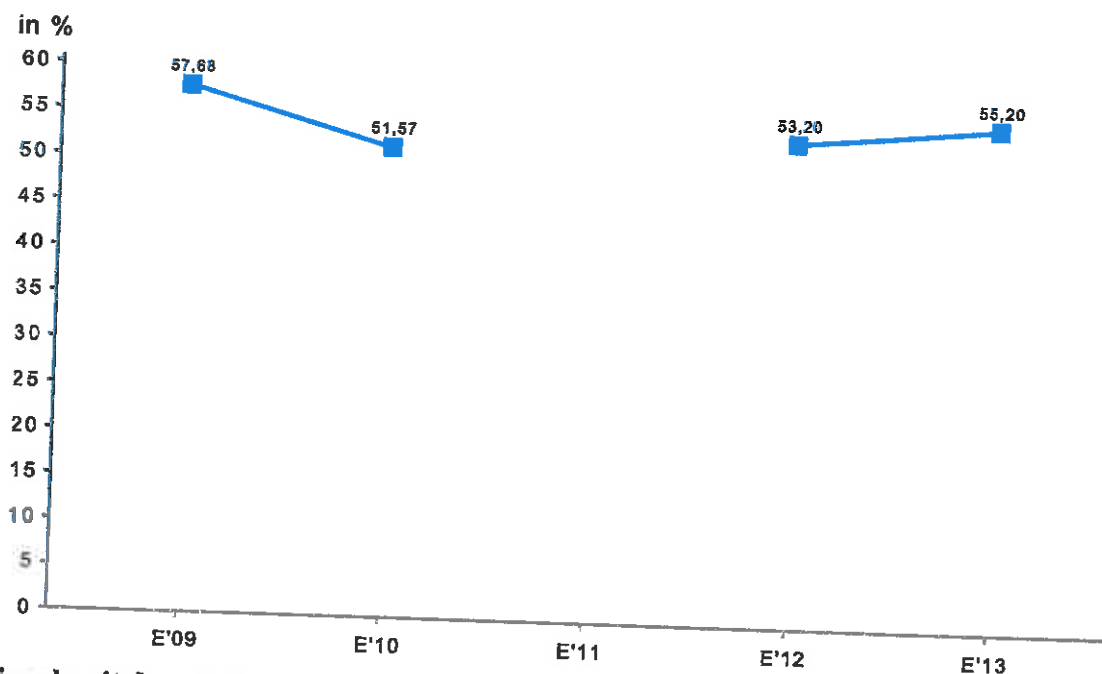
4.2.2 Kennzahlen zur Kapitalstruktur (haushaltswirtschaftliche Gesamtsituation)

Neben dem Aufwanddeckungsgrad, der im Lagebericht unter Gliederungspunkt 4.1.4 Haushaltsergebnis dargestellt wurde, werden noch folgende vergangenheitsorientierte Bilanzkennzahlen zur Beurteilung der haushaltswirtschaftlichen Gesamtsituation herangezogen:

Eigenkapitalquote 1

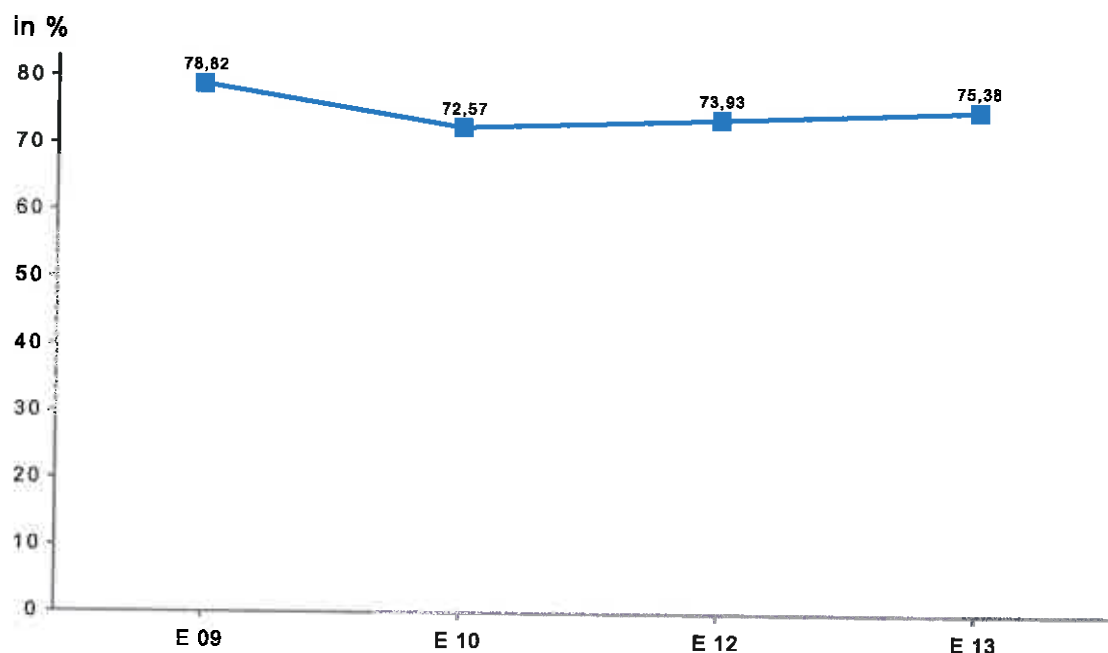
Um die Eigenkapitalausstattung beurteilen zu können, bietet sich die Betrachtung der Eigenkapitalquote an. Die Eigenkapitalquote misst den Anteil des Eigenkapitals am gesamten bilanzierten Kapital (Gesamtkapital) der Passivseite. Die Kennzahl ist ein wichtiger Bonitätsindikator.

Eigenkapitalquote im langfristigen Zeitverlauf



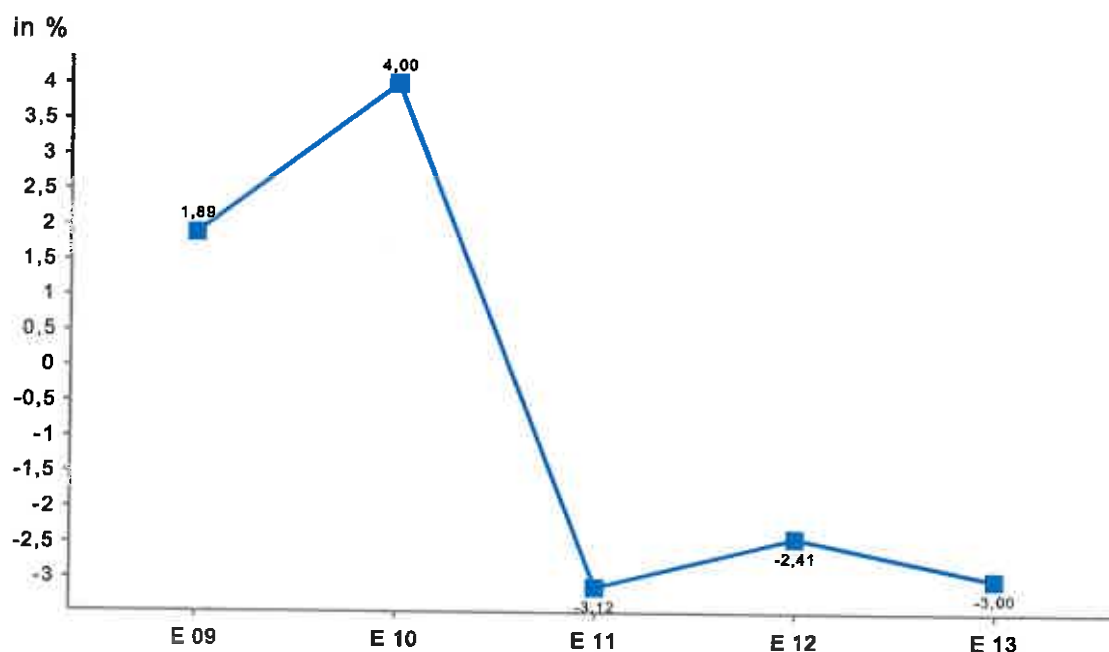
Eigenkapitalquote 2

Die Eigenkapitalquote 2 misst den Anteil des „wirtschaftlichen Eigenkapitals“ am gesamten bilanzierten Kapital (Gesamtkapital) auf der Passivseite der kommunalen Bilanz. Weil die Sonderposten mit Eigenkapitalcharakter oft einen wesentlichen Ansatz in der Bilanz darstellen, wird bei dieser Kennzahl die Wertgröße Eigenkapital um die Sonderposten für Zuschüsse, Zuwendungen und Beiträge erweitert. Es handelt sich um eine Bilanzkennzahl, die nur vergangenheitsorientiert abgebildet werden kann.



Fehlbetragsquote

Die Kennzahl gibt Auskunft über den durch einen Fehlbetrag in Anspruch genommenen prozentualen Eigenkapitalanteil. Da mögliche Sonderrücklagen unberücksichtigt bleiben müssen, bezieht die Kennzahl ausschließlich die Ergebnismrücklage und die Allgemeine Rücklage ein. Die Fehlbetragsquote soll möglichst niedrig sein. Bei einer negativen Fehlbetragsquote wird im Haushalt ein Überschuss erwirtschaftet. Es handelt sich um eine Bilanzkennzahl, die nur vergangenheitsorientiert abgebildet werden kann.

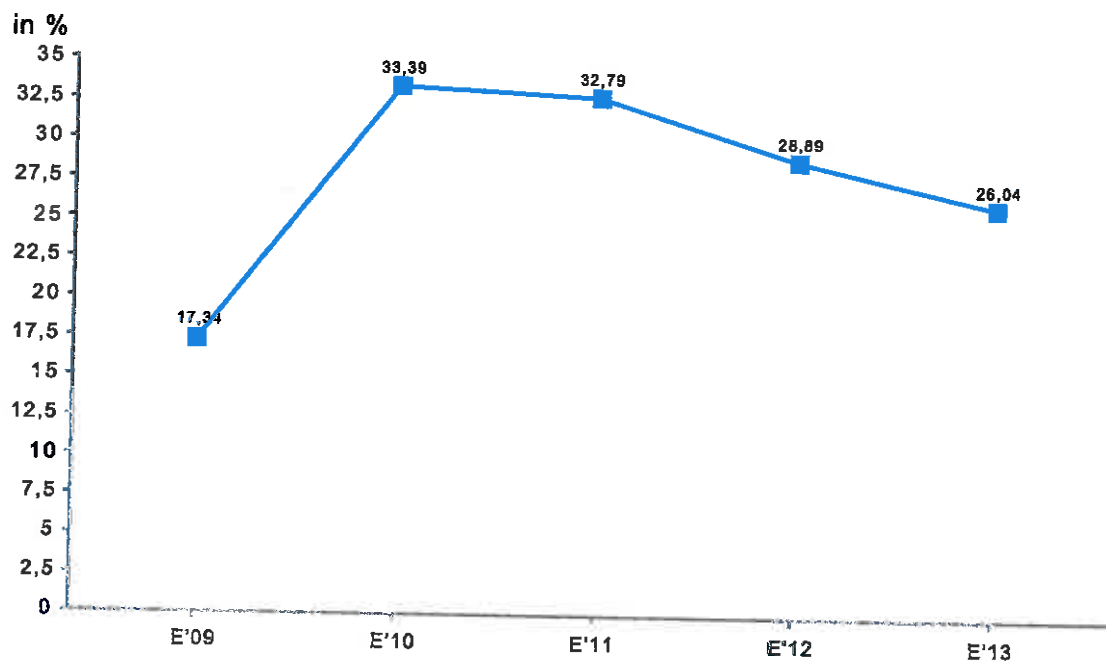




4.2.3 Kennzahlen zur Finanzstruktur und Verschuldung

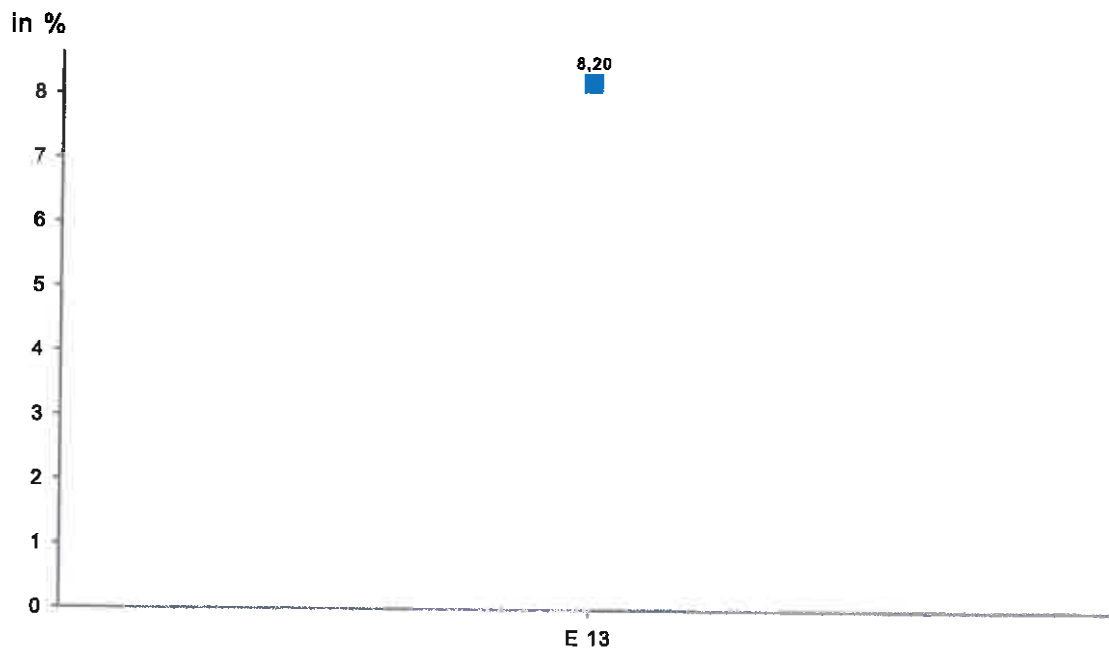
Verschuldungsgrad

Verschuldungsgrad im langfristigen Zeitverlauf



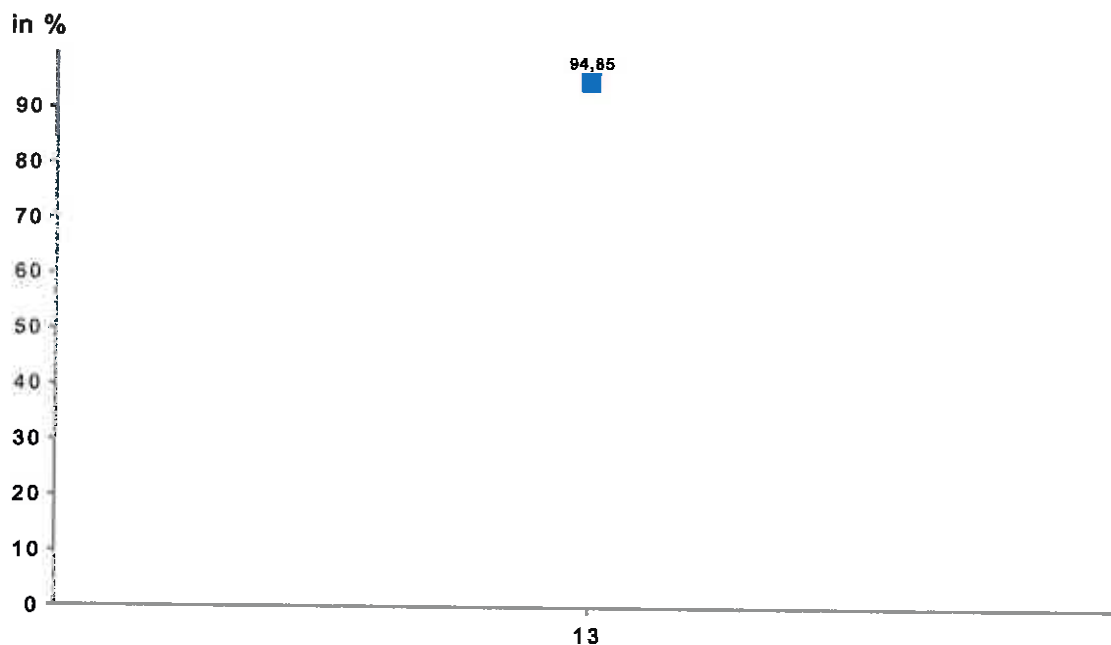
Dynamischer Verschuldungsgrad

Mit Hilfe des Dynamischen Verschuldungsgrades lässt sich die Schuldentilgungsfähigkeit der Kommune beurteilen. Sie hat dynamischen Charakter, weil sie mit dem Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit aus der Finanzrechnung eine zeitraumbezogene Größe enthält. Dieser Saldo zeigt bei jeder Kommune an, in welcher Größenordnung freie Finanzmittel aus ihrer laufenden Geschäftstätigkeit im abgelaufenen Haushaltsjahr zur Verfügung stehen und damit zur möglichen Schuldentilgung genutzt werden könnten. Der Dynamische Verschuldungsgrad gibt an, in wie vielen Jahren es unter theoretisch gleichen Bedingungen möglich wäre, die Effektivverschuldung aus den zur Verfügung stehenden Finanzmitteln vollständig zu tilgen (Entschuldungsdauer). Die Effektivverschuldung ergibt sich aus den Sonderposten für den Gebührenaussgleich zuzüglich Rückstellungen zuzüglich Verbindlichkeiten gem. Bilanz abzüglich Liquide Mittel und abzüglich der kurzfristigen Forderungen mit einer Restlaufzeit von bis zu 1 Jahr gem. Forderungsspiegel. Es handelt sich um eine Bilanzkennzahl, die nur vergangenheitsorientiert abgebildet werden kann.



Anlagendeckungsgrad 2

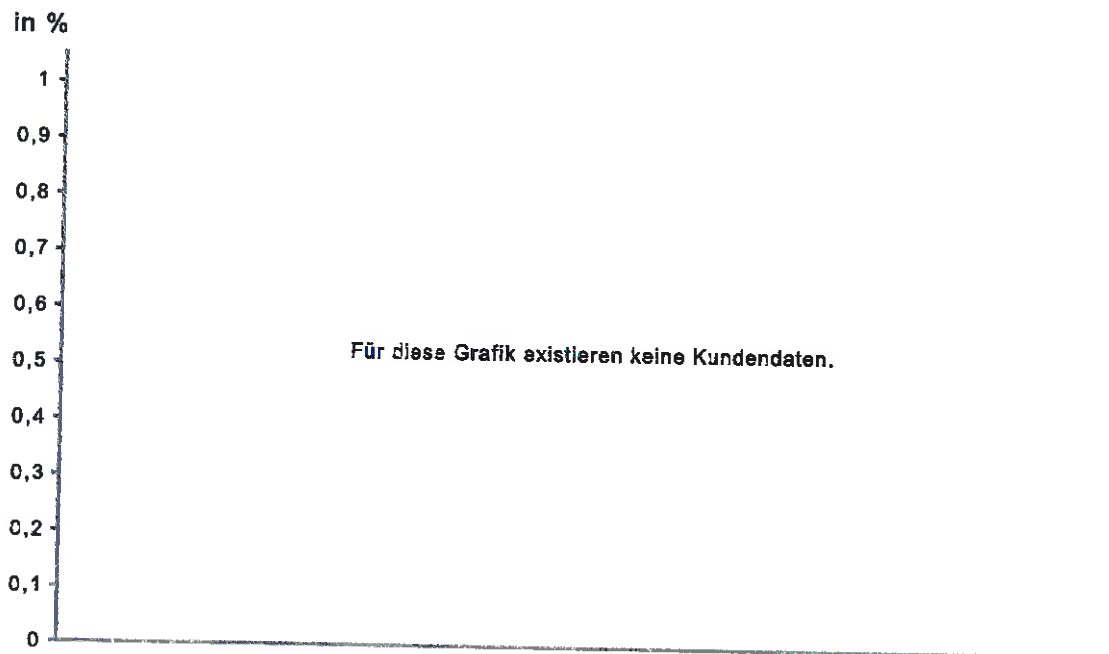
Der Anlagendeckungsgrad 2 gibt an, wie viel Prozent des Anlagevermögens langfristig finanziert sind. Bei der Berechnung dieser Kennzahl werden dem Anlagevermögen die langfristigen Passivposten Eigenkapital, Sonderposten mit Eigenkapitalanteilen (SoPo Zuwendungen und Beiträge) und langfristiges Fremdkapital (langfristige Verbindlichkeiten, Pensionsrückstellungen und Rückstellungen für Deponien und Altlasten) gegenübergestellt. Es handelt sich um eine Bilanzkennzahl, die nur vergangenheitsorientiert abgebildet werden kann.





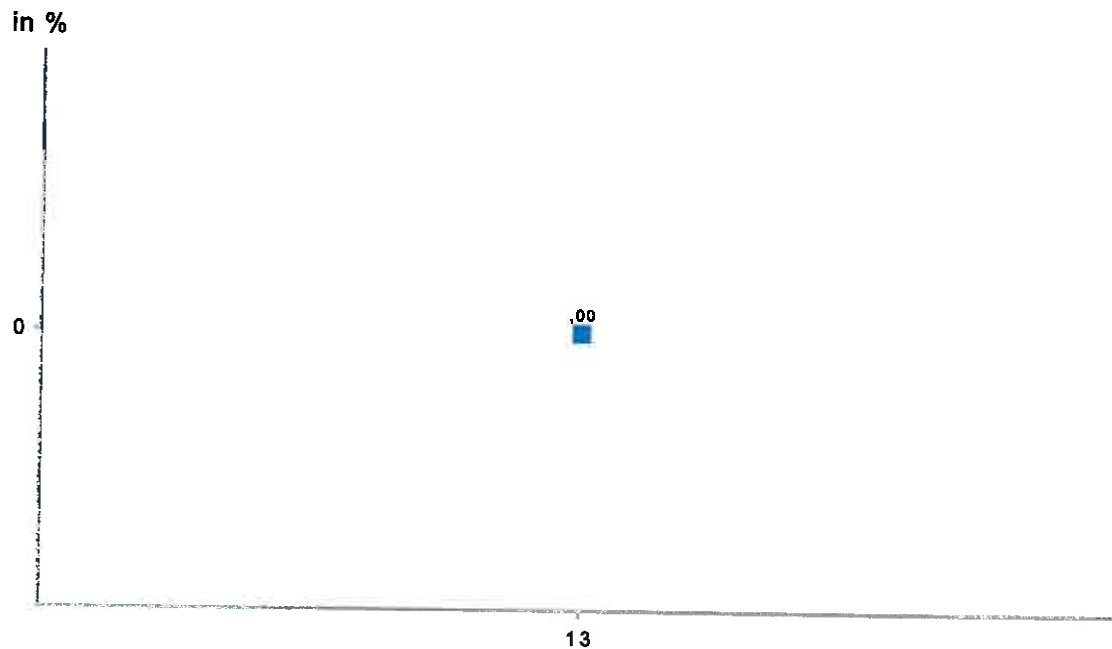
Liquidität 2.Grades

Die Kennzahl gibt stichtagsbezogen Auskunft über die kurzfristige Liquidität der Kommune. Sie zeigt auf, in welchem Umfang die kurzfristigen Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag durch die vorhandenen liquiden Mittel und die kurzfristigen Forderungen gedeckt werden können. Es handelt sich um eine Bilanzkennzahl, die nur vergangenheitsorientiert abgebildet werden kann.



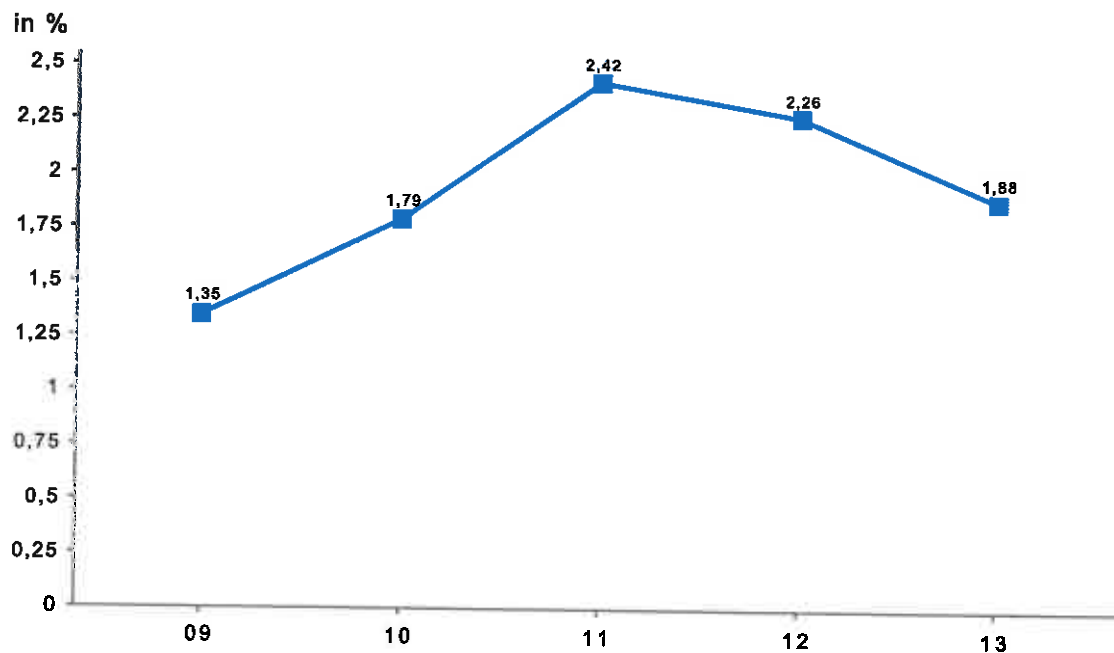
Kurzfristige Verbindlichkeitsquote

Wie hoch die Bilanz durch kurzfristiges Fremdkapital (Restlaufzeit von bis zu einem Jahr) belastet wird, kann mit Hilfe der Kurzfristigen Verbindlichkeitsquote beurteilt werden. Es handelt sich um eine Bilanzkennzahl, die nur vergangenheitsorientiert abgebildet werden kann.



Zinslastquote

Die Kennzahl stellt die Finanzaufwendungen (Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen) ins Verhältnis zu den ordentlichen Aufwendungen. Die Zinslastquote zeigt, welche Belastung aus Finanzaufwendungen zusätzlich zu den ordentlichen Aufwendungen des operativen Verwaltungsgeschäftes besteht.





5 Prognosebericht - Risiken und Chancen

Im Rahmen des Lageberichtes sind nicht alle Chancen und Risiken zu nennen, sondern nur die Wesentlichen, die den weiteren Verlauf des Haushaltsjahres sowie zukünftige Haushaltsjahre erheblich beeinflussen können.

5.1 Entwicklung von Jahresergebnis und Eigenkapital

Das Jahresergebnis 2013 sollte nach Plan rd. - 4,4 Mio. € betragen (ohne Vorjahresermächtigungen). Erfreulicherweise sind daraus nach dem Jahresabschluss 2013 +3,2 Mio. € geworden. Diese Verbesserung von rd. 7,6 Mio. € ist im Wesentlichen auf Steuermehrerträge zurückzuführen, aber auch durch Minderaufwendungen im Bereich der Sach- und Dienstleistungen.

Die Finanz- und Wirtschaftskrise, deren Auswirkungen noch in 2010 durch rückgängige Gewerbesteuererträge deutlich erkennbar waren, hat die Stadt hinter sich gelassen. Die Erträge aus Gewerbesteuern sind in 2011, 2012 und 2013 wieder kräftig angestiegen. Wurde noch bei der Aufstellung des Haushaltsplanes 2013 auf Grund des Vorjahresergebnisses mit einem Betrag von 21,0 Mio. € gerechnet, sind bis zum Jahresende dann tatsächlich 23,04 Mio. € fällig geworden.

Auch für das Jahr 2014 ist noch ein geringer Zuwachs festzustellen. Die Gewerbesteuererinnahme betrug in 2014 rd. 23,15 Mio. €. Allerdings war schon Ende 2014 bekannt, dass im Steueraufkommen einmalige Betragsanteile in Millionenhöhe enthalten sind, die sich so nicht wiederholen werden. Deshalb wurde im Haushalt 2015 vorsichtigerweise auch nur ein Haushaltssoll von 20,0 Mio. € veranschlagt. Insofern war der Rückgang dieser Steuerart keine Überraschung, wohl aber der Umfang der Reduzierung. Für 2015 ist mit einem Aufkommen von nicht mehr als 15,0 Mio. € zu rechnen. Auch für die Folgejahre gibt es z. Zt. keine Anzeichen dafür, dass sich die Gewerbesteuer wieder erholt und auf dem bisherigen Niveau einpendelt. Für die Haushaltsplanung 2016 kommt erschwerend hinzu, dass neben der verringerten Gewerbesteuer auch mit einer Anhebung des Kreisumlagehebesatzes um 3 %-Punkte (Kreisumlage 2015: 12,065 Mio. € / 2016: 14,870 € = + rd. 2,8 Mio. €) zu rechnen ist und sich die an Kreis und Land hälftig zu zahlende Finanzausgleichsumlage von rd. 1,3 Mio. € auf 4,1 Mio. € ebenfalls erhöht. Alles in allem keine erfreulichen Aussichten für die kommenden Jahre.

Die Zusammensetzung der im Gewerbegebiet Nord tätigen Unternehmungen hat mit dazu beigetragen, dass die Gewerbesteuer auch in schwierigen Zeiten im Vergleich zu anderen Gemeinden in Ahrensburg immer eine bedeutende Rolle gespielt hat. An dieser Stelle ist festzustellen, dass es für die Zukunft bei Gewerbeneuansiedlungen verstärkt darauf ankommt, vorrangig auf einen guten Branchenmix im Gewerbebeerweiterungsgebiet zu achten. Eine Fokussierung auf eine Branche (z. B. Automobilindustrie) führt mit dazu, dass die Abhängigkeit der Gemeinde bei Abschwächung der Konjunktur bezogen auf eine spezielle Branche deutlich zunimmt. Bedeutsam sind dagegen - unabhängig von der Branche - die Anzahl der Arbeitsplätze und die Höhe der Investitionen im Verhältnis zum



Flächenverbrauch für die Ansiedlung.

Die Entwicklung der Anteile an der Einkommensteuer ist ebenfalls positiv zu beurteilen (2013: 15,8 Mio. €, 2014: 16,5 Mio. €). Auch für die künftigen Jahre sind die Ausgangswerte nach der aktuellen Steuerschätzung positiv zu bewerten (2015: 17,5 Mio. €, 2016: 18,1 Mio. €, 2017: 19,1 Mio. €, 2018: 20,1 Mio. €).

In 2010 mussten aufgrund der hohen Investitionstätigkeit Kredite in Höhe von rd. 11,5 Mio. € aufgenommen werden. Zu nennen ist hierbei insbesondere der Grunderwerb für die Gewerbegebietserweiterung Beimoor II. Allein hierfür war eine Kreditaufnahme von rd. 5 Mio. € erforderlich. Ursprünglich war geplant, dass die Erschließung zeitnah abgeschlossen und der aufgenommene Kredit nach drei Jahren vollständig abgelöst wird. Auslöser dafür war, für ein großes Unternehmen einen Ersatzstandort in Ahrensburg anbieten zu können. Zwischenzeitlich hat dieses Unternehmen Ahrensburg verlassen. Dennoch sind der Erwerb in Grund und Boden für zukünftige Gewerbeansiedlungen so genannte Zukunftsinvestitionen und grundsätzlich positiv zu bewerten. Zwischenzeitlich wurde die städtische Gewerbegebiets-Erweiterungsfläche an die WAS veräußert. Der von der Stadt seinerzeit aufgewendete Kaufpreis sowie die bislang entstandenen Planungskosten werden von der WAS in Jahresraten bis einschließlich 2018 ersetzt. Außerdem erspart sich die Stadt die Vorfinanzierung von Erschließungsanlagen im neuen Gewerbegebiet in einer Größenordnung von bis zu 15 Mio. €. Die Kaufpreiserlöse sollten zur Ablösung von Verbindlichkeiten eingesetzt werden, zumal zur Grunderwerbsfinanzierung ein Kredit in Höhe von 5 Mio. € aufgenommen wurde. Der finanzielle Freiraum durch die vermiedenen Erschließungsaufwendungen ist dringend erforderlich, um die angemessene Unterbringung von Flüchtlingen als neue Aufgabe in einem seit Jahrzehnten so nicht bekannten Ausmaß bewältigen zu können. Dazu gehören auch der Erwerb von Flächen zum Bau von Flüchtlingswohnungen. Die Stadt wird diese Herausforderung nur mit Unterstützung Dritter und einer ggf. notwendigen Neuverschuldung schaffen können.

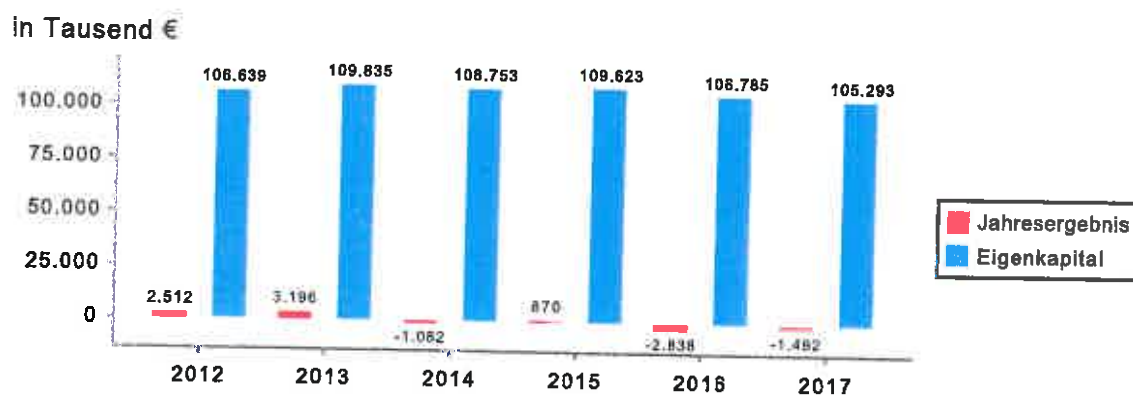
Weiterhin sind erhebliche Investitionen notwendig, um den Sanierungsstau des Strassenbestandes in Ahrensburg zu beseitigen. Inwieweit hierfür noch ein finanzieller Freiraum vorhanden ist, bleibt aufgrund der aktuellen Flüchtlingssituation fraglich.

Im Frühjahr 2016 - sobald der Bebauungsplan 88 die notwendige Planreife aufweist - wird die WAS nach einer Winterausschreibung mit dem Bau des Erschließungssystems im Gewerbegebiet starten, sodass ab Herbst 2016 die ersten Gewerbequartiere für Unternehmensansiedlungen verfügbar sind. Es ist davon auszugehen, dass es der überregional gut vernetzten WAS in kurzer Zeit gelingen wird, insbesondere mittelständische Unternehmen des Dienstleistungsbereiches für den Standort Ahrensburg zu interessieren. Daraus entsteht die Chance auf weitere qualifizierte Arbeitsplätze sowie auf eine Stabilisierung des Gewerbesteueraufkommens.

Für die in 2010 getätigten Investitionen sowie für die Fertigstellung des zweiten ÖPP-Projektes „Peter-Rantzau-Haus“ sind Zinsen von derzeit rd. 500 T€ p.a. zu entrichten. Hierdurch wird der Ergebnishaushalt zusätzlich belastet.



In den Jahren 2011 bis 2014 waren Kreditaufnahmen von insgesamt rd. 6 Mio.€ vorgesehen. Auf Grund einer positiven Entwicklung waren die Kreditaufnahmen entbehrlich.



5.2 Entwicklung der Verschuldung

Die Eigenkapitalentwicklung unter der Berücksichtigung der jeweiligen Jahresergebnisse zeigt die folgende Grafik:

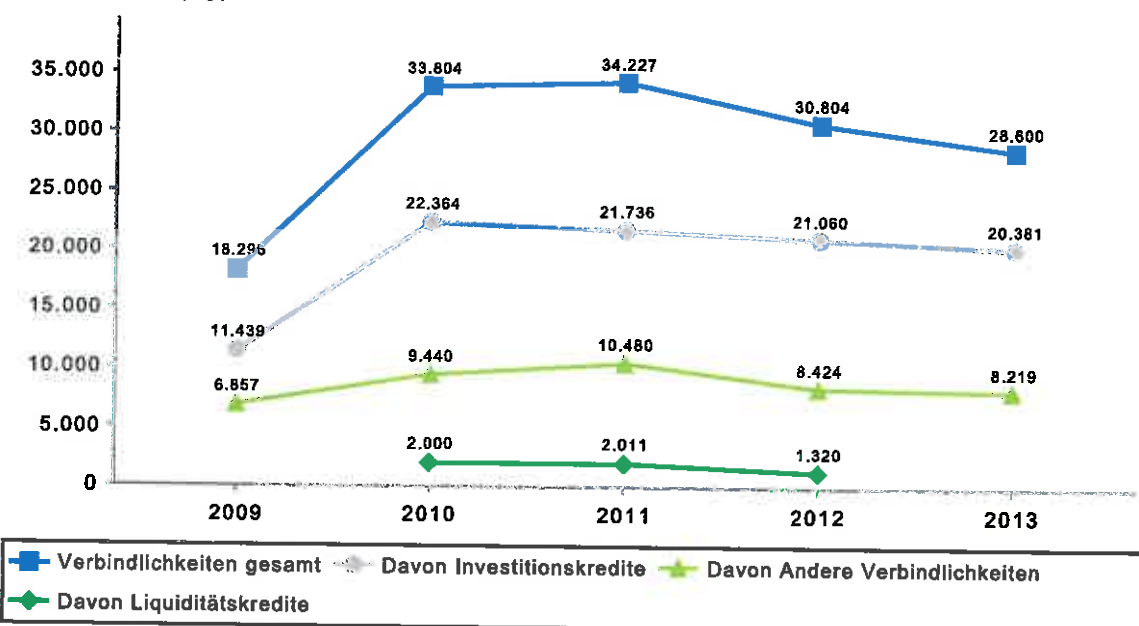


Ahrensburg Lagebericht 2013



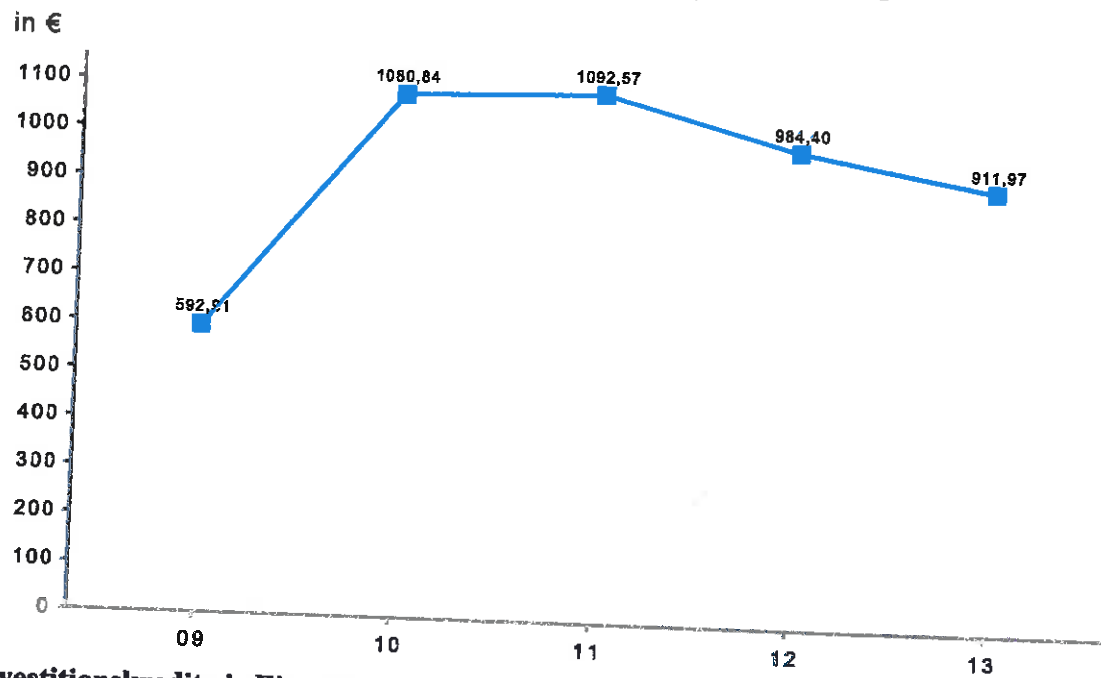
	Erg 2009 in TEUR	Erg 2010 in TEUR	Erg 2011 in TEUR	Erg 2012 in TEUR	Erg 2013 in TEUR	Veränderung in %
Verbindlichkeiten gesamt	18.296	33.804	34.227	30.804	28.600	-7,15
Davon Investitionskredite	11.439	22.364	21.736	21.060	20.381	-3,22
Davon Liquiditätskredite	0	2.000	2.011	1.320	0	-100,00
Davon Andere Verbindlichkeiten	6.857	9.440	10.480	8.424	8.219	-2,44

In Tausend Euro:

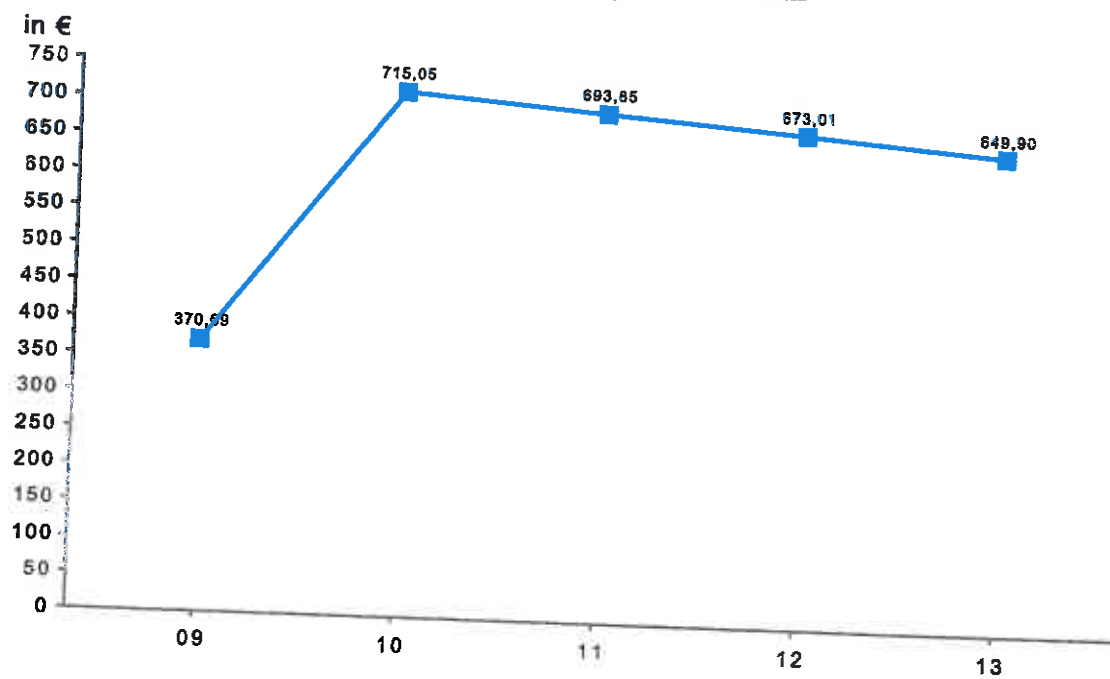




Verbindlichkeiten je Einwohner gesamt im langfristigen Zeitverlauf

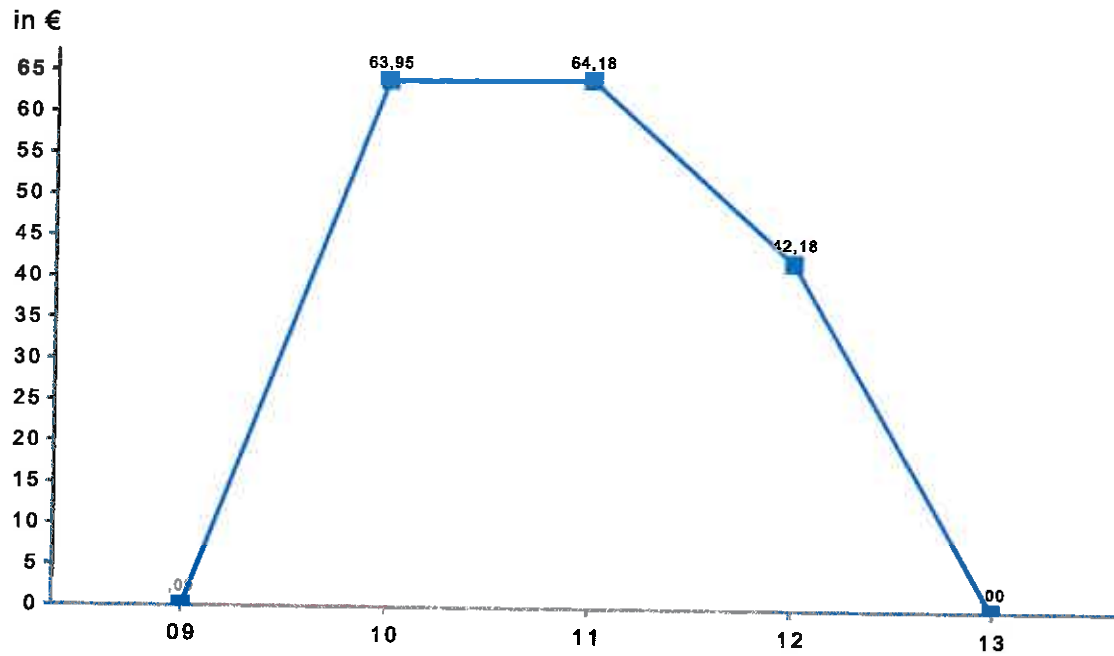


Investitionskredite je Einwohner im langfristigen Zeitverlauf





Liquiditätskredite je Einwohner im langfristigen Zeitverlauf



Ahrensburg, den 26. Oktober 2015

Sarach
Michael Sarach

125
02.11.15
11.11.15

h.